

Tarot Heute

Zeitschrift des Tarot e.V.

Ausgabe 66 – April 2020



TAROT
e.V.

Trends im Tarot



Google



TAROT HEUTE
Verbandszeitung des Tarot e.V.

Ausgabe 66 – April 2020

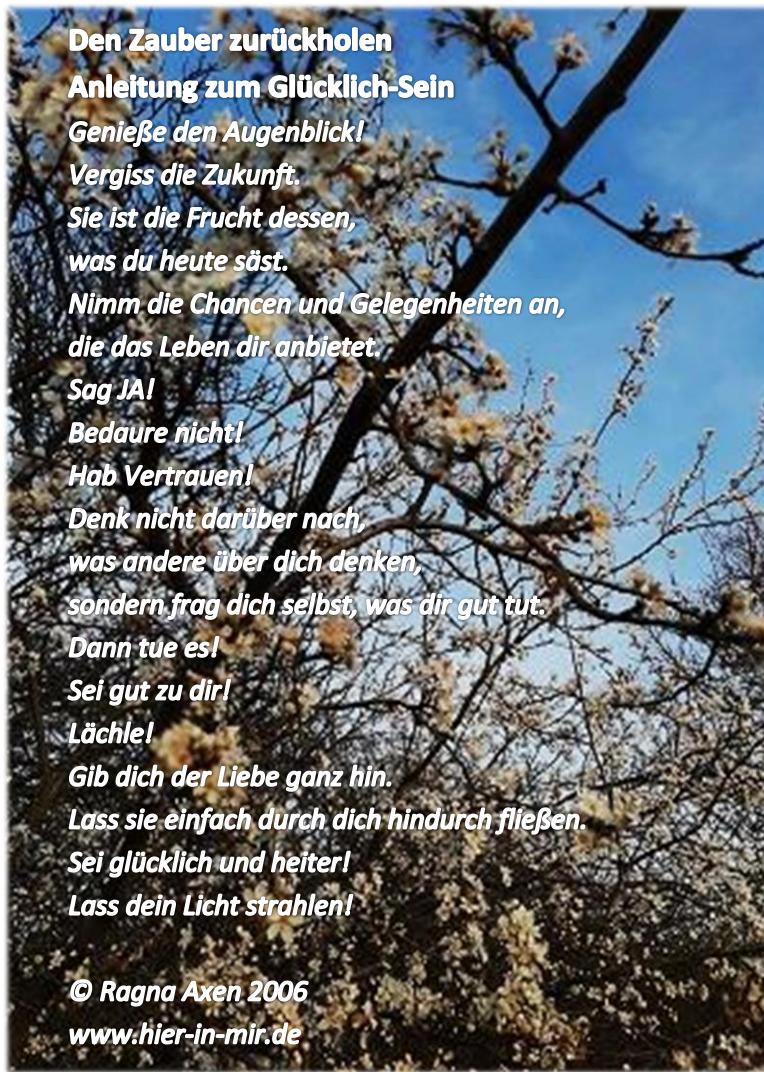


TAROT
e.V.

Editorial

Liebe Tarotfreunde,

als wir begannen, diese Ausgabe von *TAROT HEUTE* vorzubereiten, wussten wir noch nicht, in welch einer Krisensituation wir uns bei Erscheinen der Zeitung befinden würden. Corona hat sich über unseren Redaktionsschluss hinweggesetzt, und so nehmen auch einige Beiträge auf dieses Thema Bezug. Sicher wird es in der nächsten Ausgabe noch weit mehr Themen und aktuelle Ereignisse zu besprechen geben. Wichtig für uns alle ist es jetzt, den Mut nicht zu verlieren und in die Zukunft zu schauen. Ich möchte Euch diese Worte der Achtsamkeit von Ruth Ragna Axen ans Herz legen, die sie uns vor einigen Tagen zukommen ließ.



In diesem Sinne verlernt bitte das Lächeln nicht und bleibt alle gesund!
 Herzlichst
 Annegret Zimmer
 Redaktion *TAROT HEUTE*



INHALT

Tarot als Balanceakt <i>Von Armin Denner</i>	3
Von Vorhersagen, Corona und Galadriels Spiegel Oder warum Tarot und Achtsamkeit zwei Schuhe sind, die absolut zusammenpassen <i>Von Annegret Zimmer</i>	6
Tarot-Trends in der Anglo-Amerikanischen Szene <i>Von Kirsten Buchholzer</i>	11
Ein Feuerwerk der Inspirationen - Benebell Wen <i>Vortrag von Heike Werthmann, zusammengefasst von Monika Schanz</i>	12
Die Generation Y – Tarot und Social Media <i>Vorgestellt von Beate Staack</i>	14
Kuck mal – Tarot! <i>Eine kleine Beobachtung von Susanne Paraquin</i>	15
Trends im Tarot? <i>Von Helga Eichner</i>	17
Kurze Frage, schnelle Antwort – oder doch eher nicht? <i>Annegret Zimmer stellt eine Generationenfrage</i>	20
Tarot im Wandel <i>Katja Driemel betrachtet Entwicklungen und Trends im Tarot</i>	22
Aktuell – Tarot in Krisenzeiten	24
Neues aus den Regionen - Zeit für neun Frauen und einen Tarot Stammtisch <i>Monika Schanz berichtet aus Nagold</i>	25
SEO - Search Engine Optimization – Wozu denn das ?? <i>Ein Skript von Sören Rasmussen</i>	27
Nachlass El Fantadu: Das Tarot der Liebe <i>Besprechung durch Ruth Raga Axen</i>	30
Der Orange Luna Tarot von Nil Orange und Alejandro C. Luna <i>Vorgestellt von Annegret Zimmer</i>	34
Annegret Zimmer im Interview mit Nil Orange	36
Ätherische Visionen – Das illuminierte Tarot von Matt Hughes <i>Vorgestellt von Monika Schanz</i>	39
Engelsbotschaft <i>Von Katja Driemel</i>	42
Tarot Heute Legung im Frühling – Wie entwickelt sich das Klima? <i>Gemeinsame Tarotstammtisch-Legun, zusammengefasst von Ursula Dimper</i>	43
TAROT ERLEBEN <i>Kerstin Behrend spricht mit Karten über Trends im Tarot...</i>	45
Ausblick auf die nächste Ausgabe - Impressum	47



Tarot als Balanceakt

Von Armin Denner



Wir alle erleben gerade eine äußerst spannende Zeit, die man ohne Übertreibung als Umbruchszeit bezeichnen kann. Unsere Möglichkeiten haben einen Stand erreicht wie noch niemals zuvor in der Menschheitsgeschichte. Technische Errungenschaften wie Internet, die Gentechnologie oder künstliche Intelligenz stoßen in Bereiche vor, die unser aller Leben immer selbstverständlicher beeinflussen, unser individuelles Verstehen jedoch weit übersteigen. Nun hat der Mensch zwar naturgemäß schon immer seine Fähigkeiten kontinuierlich erweitert, doch noch nie war das Tempo unseres Wachstums so rasant wie heute. Unser Fortschritt hat globale Ausmaße erreicht und betrifft dadurch jeden Einzelnen von uns. Wir sind durchaus in der Lage, uns selbst völlig zu zerstören, und wenn wir uns nicht besinnen, werden wir dies vielleicht auch tatsächlich noch bewerkstelligen. Was wir dringend brauchen, ist das erforderliche Bewusst-

sein, um mit unserer äußeren Entwicklung mitzuhalten. Unsere neuen Möglichkeiten entsprechend weise anzuwenden, ist das Gebot der Stunde.

Ein Blick über den Horizont der rationalen Technik hinaus zeigt uns sofort, dass unser Fortschritt nur deshalb zu entgleisen droht, weil er ausschließlich männlich-intellektuell motiviert ist. Raketen als phallische Machtattribute demonstrieren den Anspruch eines Patriarchats, das die bewahrende Energie der Weiblichkeit bis zum Verschwinden vernachlässigt und unterdrückt. Doch ausschließlich das weibliche Prinzip ist es, das uns die so dringend nötige Achtung vor der Erde und die menschliche Achtsamkeit per se wieder ins Bewusstsein rufen kann. Nur die Rückbesinnung auf unsere seelischen Elemente kann uns lehren, Begriffe wie Ganzheitlichkeit und Nachhaltigkeit nicht nur als Floskeln zu begreifen, sondern sie bewusst in unser aller Leben zu integrieren. Umbruch heißt im Klartext, dass der gegenwärtige Evolutionsschritt des Menschen als primäres Motiv das Mitgefühl benötigt. Jene inneren Kräfte also, die man schon immer dem weiblichen Anteil in uns zuschreibt.

Nicht nur das Kollektiv, auch jeder Einzelne muss lernen, bewusst und gezielt die richtige Auswahl aus dem schier unendlichen äußeren Angebot vorzunehmen. Souveräne Entscheidungen zu treffen, heißt letztlich immer, innere und äußere Bedürfnisse harmonisch miteinander in Einklang zu bringen. Ein Beispiel hierfür ist, wenn sich der Beruf mit der Berufung verbindet. Einerseits soll der Beruf unseren Lebensstandard finanzieren, doch zugleich sollte die Arbeit auch unsere Selbstverwirklichung fördern. Eines ohne das andere wird früher oder später stets zu negativen körperlichen und/oder emotionalen Symptomen führen. Ein weiteres Beispiel ist die moderne Medizin. Eine Krankheit ausschließlich auf ihre rein materiell-grobstofflichen Hintergründe zu reduzieren, greift letztlich am Wesentlichen vorbei. Nur wer auch die seelischen Ursachen körperlicher Beschwerden mit in den Heilungsplan einbezieht, wird auf Dauer ganzheitliche Gesundheit erreichen. Doch welcher Ratgeber, welcher Wissenspfad lehrt uns, Körper und Seele, männlich und weiblich, Außen und Innen gleichermaßen zu berücksichtigen und zu entfalten?

In den Hochkulturen der Vergangenheit waren es die Mysterienschulen, die dem Suchenden ermöglichten, seine Konzentration zeitweise von der äußeren Welt

zu lösen und den Blick bewusst nach innen zu richten. Die Ausbildung der Neophyten war dabei allerdings nur eine der Aufgaben. Darüber hinaus wirkte man auch in der äußeren Welt und hielt mit dieser regen Kontakt. So führten etwa ausgebildete Schauspieler in öffentlichen Theatern auf, welche Archetypen den Menschen grundsätzlich treiben und welchen „Gottheiten“ man auf dem Weg zu sich selbst früher oder später immer begegnen wird. Vom Epos des Gilgamesch über die Odyssee bis hin zur Artus-Sage reicht die Spannweite an Stücken, die jedem Interessierten auch heute noch den Zugang zu den allgemeingültigen, zeitlosen menschlichen Werten eröffnen. Jenen Werten, die uns wahre Sicherheit bieten, auch wenn die äußeren Anforderungen hoch und die Zeiten sehr bewegt erscheinen. Dabei war das Ziel des inneren Pfades noch nie, aus der weltlich-profanen Gesellschaft „auszusteigen“ oder sich gar in einen esoterischen Flüchtling zu verwandeln. Vielmehr soll dem Suchenden das Handwerkszeug vermittelt werden, mit dem er/sie sich in der äußeren Welt verwirklichen kann. Man nähert sich schrittweise seinem inneren Zentrum, um immer bewusster aus diesem heraus den Alltag zu meistern. Einweihung heißt, seine inneren Werte immer deutlicher zu erkennen, um sie dann auf die äußere Welt zu übertragen. Die übergeordnete Orientierung dabei ist stets, beide Pole miteinander zu harmonisieren.



Balance entsteht, wenn die männlichen und weiblichen Anteile ausgeglichen sind.

Ich persönlich habe lebenslang keinen Ratgeber entdeckt, der die inneren und äußeren Werte des Menschen gleichermaßen harmonisch berücksichtigt, wie der seriös angewandte Tarot es kann. Alleine ein so offensichtliches Paar aus dem Großen Arkanum wie Der Herrscher/Kaiser und Die Herrscherin/Kaiserin zeigen uns, dass Tarot über einen grundlegend ausgewogenen Aufbau verfügt, der nicht nur unsere männlichen und weiblichen Anteile in sich vereint,

sondern darüber hinaus alle menschlichen Aspekte und Motive anspricht bis hin zu den magisch-mystischen. Das Große Arkanum des Tarot berührt absolut jede menschliche Daseinsebene und, wie allgemein bekannt, liegen dem kleinen Arkanum die vier Elemente zugrunde, die nicht zuletzt auch als männlich und weiblich definiert sind und uns somit die geistig-seelischen und auch die materiell-grobstofflichen Aspekte des menschlichen Potenzials eröffnen.

Anfangs wählen viele Tarot-Interessierte primär den rationalen Zugang, weil hauptsächlich dieser während ihrer Schul- und Ausbildungszeit trainiert wurde. Tatsächlich zeigt uns bereits die intellektuelle Deutung der Karten sehr konkret auf, wie wir uns in der äußeren Welt souveräner bewegen können. Durch die Kartenbefragung gelangen wir zu entsprechenden Entscheidungen und den daraus resultierenden Handlungen. Doch auch bei dieser Herangehensweise berührt uns der Tarot natürlich mit seinen Bildern und Symbolen, die mit unseren unbewussten Ressourcen in Resonanz stehen. Unabhängig davon, ob unsere Deutung eher rational ausfällt oder ob wir die Tarot-Befragung als bewusstes Ritual durchführen: Beim Betrachten der Karten verbindet uns der Tarot auf direktem Wege mit den Kräften des Unbewussten. Eben dieses lässt uns ja auch genau jene Karten ziehen, die wir gerade zur inneren und äußeren Verwirklichung unseres Lebens benötigen. Die Kartenauslagen treten mit uns ebenso in Kontakt wie die Aufführung eines mystischen Theaters.

Ich für meinen Teil glaube, dass die Bezeichnung der Karten als Trümpfe auf die Triumphzüge zurückgeht, mit denen das gemeine Volk in früheren Zeiten zum Ausdruck brachte, welche Energie uns im Inneren ebenso wie auch in der äußeren Welt beeinflusst und leitet. Wie heutzutage beim Karneval wurde man vorübergehend zum Narren und brachte dabei genau jene Figuren ins Leben, die damals wie heute immer noch der Herrscher, Papst oder Zauberer sind. Gleichermaßen gilt für die Gestirne, Sonne, Mond und alle anderen Kräfte, die den Menschen beschäftigen von der Geburt über die Ausbildung zur Hochzeit und bis hin zum Tod. Diese maßgeblichen Aspekte unseres Daseins erlebbar zu machen, war und ist das eigentliche Anliegen. Wie verhalte ich mich im Umgang mit der Obrigkeit? Was ist für mich Glaube, wie gehe ich mit Macht und Ohnmacht um, wie mit der Angst vor Verlust und dem Tode? Man könnte die Beispiele beliebig fortsetzen, die Leser haben natürlich längst bemerkt, dass ich hier einzelne Große Arkanen anspreche, um aufzuzeigen, wie klar, wie weise und auch wie direkt

der Tarot beide Welten gleichermaßen berührt und harmonisch miteinander verbindet.

Der Tarot dient uns, weit über den herkömmlichen psychologischen Zugang hinaus, als Landkarte bei der Erforschung unserer inneren Welten. Doch er führt uns nicht nur tiefer zu uns selbst. Er zeigt uns auch, wann wir handeln oder wann wir besser noch warten sollten, wie wir die sinnvollsten Entscheidungen treffen können und was unsere effektivsten Handlungen zur rechten Zeit sind. Nicht zuletzt lehrt er uns durch seine Struktur und die numerologischen (kabbalistischen) Bezüge, wie etwa bei Lebens- und Jahreskarten, auch eine nachvollziehbare Schrittfolge unseres Wachstumsweges. Dabei berücksichtigen die Karten sowohl die äußeren Umstände als auch den inneren Ruf unserer Bestimmung. Zu beachten ist allerdings, dass uns der Tarot keine Entscheidungen abnimmt, sondern uns diese aus einer umfassenderen Sicht heraus wieder übergibt. Tarot zeigt uns, wie wir unsere Kräfte zu unserem und auch zum allgemeinen Wohle bewusst ins Leben bringen können.

Aus dieser Perspektive heraus halte ich die Tarot-Zielgruppe aktuell für so groß wie noch nie zuvor. Ich glaube nicht, dass man die Klienten auf ihr Geschlecht, Alter oder Bildungsstand einengen sollte. Ein prospektiver Interessierter ist letztlich jeder Mensch, der vom Leben wieder einmal in eine Phase geführt wurde, aus der heraus er seinen Weg ehrlich hinterfragen sollte. Wann immer man bereit ist, seinen Blick in diesem Sinne auch nach innen zu wenden, kann das Abenteuer der Selbstbegegnung beginnen. Alles, was es braucht, ist etwas Offenheit, und schon kann man mit Hilfe des Tarot die ersten Weichen für den weiteren Lebensweg stellen. Mit zunehmender Erfahrung wird man dann immer deutlicher erkennen, dass der Rat des Tarot unser inneres und unser äußeres Wachstum gleichermaßen anspricht und aktiviert. Meine persönliche Vision dabei ist, vielen interessierten Menschen die Grundlagen zu vermitteln, um in überwiegend eigener Regie die Karten zu konsultieren.



Von Vorhersagen, Corona und Galadriels Spiegel

Oder warum Tarot und Achtsamkeit zwei Schuhe sind, die absolut zusammenpassen

Eine Betrachtung von Annegret Zimmer



Was ist eigentlich Achtsamkeit?

In ihrem kürzlich erschienenen Buch „Tarot – Weg der Achtsamkeit“ schreiben Johannes Fiebig und Evelin Bürger:

Achtsamkeit ist die vielleicht schönste Art, mehr aus seinem Leben zu machen und zugleich mehr von seinem Leben zu spüren. Achtsamkeit „kostet“ uns nichts, doch wir gewinnen viel durch sie. Wenn wir achtsam sind, leben und erleben wir zur gleichen Zeit. „Bewusstsein ist bewusstes Sein“, und Achtsamkeit ist ein zentraler Schlüssel dazu.

Doch was ist eigentlich diese Achtsamkeit, von welcher wir immer wieder hören? Die Praxis der Achtsamkeit basiert vor allem auf unterschiedlichen buddhistischen Strömungen und Meditationstechniken. Eingang in die westliche Welt fand das Konzept der Achtsamkeit insbesondere durch verschiedene Psychotherapiemethoden. In unserer schnelllebigen Welt hat Achtsamkeit als Lebenskonzept jedoch weit über die Behandlung von seelischen Krankheiten hinaus Verbreitung erlangt. Es wird von Studien berichtet, die belegen, dass Achtsamkeitsübungen ein hervorragen-

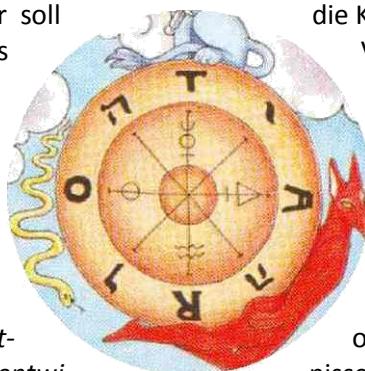
des Hilfsmittel zur körperlichen wie auch seelischen Gesunderhaltung sind.

Die meisten Definitionen beschreiben Achtsamkeit (englisch *Mindfulness*) als einen Zustand absoluter Geistesgegenwart, mit welcher der Mensch hellwach seine Umwelt sowie die Verfassung seines eigenen Körpers und Gemüts wahrnehmen kann – absichtsvoll, aber nicht wertend. Ablenkung durch Gedanken, Fantasien und Emotionen werden dabei vermieden; eine vertiefende gedankliche Verarbeitung des Wahrgekommenen wird für den Moment nicht angestrebt. Im Blick befinden sich nicht Vergangenheit oder Zukunft, sondern ganz allein die Gegenwart. Meist wird dieser Zustand durch bestimmte Meditationstechniken herbeigeführt. Achtsame Wahrnehmung macht aufgeschlossen für die eigene Situation und führt zur Annahme von Gegebenheiten. Dabei werden Neugier und Wissensdrang hervorgerufen, die eine Voraussetzung für die konstruktive Auseinandersetzung mit den jeweiligen Lebensumständen darstellen. Achtsamkeit darf nicht mit Konzentration verwechselt werden, bei der eine Fokussierung auf ein bestimmtes Objekt – einen Gedanken, eine Situation, eine Lehre – erfolgt, so dass die Wahrnehmung eingeschränkt und nicht, wie in der Achtsamkeitstechnik üblich, erweitert wird.

Tarot im Hier und Jetzt?

Wie aber verträgt sich das mit Tarot und Kartenlegen? Stehen bei einer Tarotberatung nicht meistens zukünftige Entwicklungen im Zentrum oder soll Vergangenes aufgearbeitet werden? Was nutzt es da, den Blick auf die Gegenwart zu lenken, und werden unsere Klienten dabei überhaupt mitgehen? Werden sie nicht vielmehr auf unseren bewährten Blick in die Zukunft oder in die Vergangenheit bestehen? „Ja, was mit mir JETZT los ist, das weiß ich doch selbst! Es geht mir darum, was geschieht/wann etwas geschieht/wie sich mein Dasein entwickelt!“, so höre ich es gelegentlich von Ratsuchenden. Selbst der Hinweis, dass die aktuellen Lebensumstände die Entwicklungen in jedem Fall beeinflussen, egal ob es um objektive Voraussetzungen oder persönliche

Entscheidungen geht, wird dabei nur gar zu gern überhört. Vorhersagen gelten eben immer noch als die Kernkompetenz von Kartenlegern.



Vor einigen Jahren haben wir in einem Austausch über unseren Ehrenkodex versucht, die Möglichkeiten und Grenzen von Vorhersagen zu diskutieren. Dabei zeigte es sich, dass einige unserer erfahrensten Berater grundsätzlich nicht auf Vorhersagen eingehen, sondern mit Ratsuchenden erfolgreich die aktuelle Situation aufarbeiten. Die gewonnenen Erkenntnisse waren wiederum Grundstein für weitere Entwicklungsprozesse, die anschließend ins Rollen kamen. Tarot ganz ohne Vorhersagen? Da kommen Zweifel auf. Aber wenn man es genau betrachtet, gehen verantwortungsvolle Beraterinnen und Berater

doch in der Regel von der gegenwärtigen Situation aus. Sie möchten Ratsuchende dazu bewegen, ihr Leben als ein Kontinuum zu verstehen, in dessen Mittelpunkt die Gegenwart steht. Zahlreiche Legesysteme zielen direkt darauf ab, so dass man selbst ungeduldige Ratsuchende sozusagen sanft auf diese Bahn lenken kann.

Die Arbeit mit Tarotkarten ist ein hervorragendes Mittel, um sich mit der Gegenwart auseinanderzusetzen, denn sie ist ein Prozess, der per se in der Gegenwart passiert: Der Zufall legt die Karten auf den Tisch, und niemand weiß im Voraus, welche es sein werden. Dadurch wird die planende und vorausschauende Funktion unseres Gehirns, unser „Autopilot“, für einen Moment ausgeschaltet. Zudem arbeiten wir mit Bildern, und Bilder haben keine Vergangenheit oder Zukunft. Sie besitzen Präsenz, also Gegenwart, die der Betrachter mit wachem Blick erkennen kann. Was er auf den Karten sieht, betrifft ihn unmittelbar und macht ihn vielleicht auch betroffen. Erst sein Denken und Urteilen verortet das Gesehene in der Vergangenheit oder Zukunft. Solange Ratsuchende offen für diese Bilder bleiben, sind sie also ganz in der Gegenwart, egal ob es ihnen um Zukünftiges oder Vergangenes geht.

Auch betrachten man die Bilder des Tarot heute nicht mehr als Träger eines festgelegten Bedeutungsinhalts, den nur eine kundige Kartenleserin mit steiler Falte auf der Stirn herauslesen und mit ernster Stimme kundtun kann. Vielmehr betrachten wir modernen Beraterinnen und Berater Tarot typischerweise als einen Spiegel. Kartenleger wie Ratsuchende erkennen ihre eigenen Wahrheiten in diesem Spiegel. Das gibt uns eine hohe Verantwortung, denn wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass es die Karten unserer

Klienten sind und nicht unsere eigenen, an denen wir arbeiten, ihre Fragen und ihre Befindlichkeiten. Johannes Fiebig und Evelin Bürger schreiben dazu: „*Du kannst mit anderen in den Spiegel schauen, aber nicht für andere.*“ Nicht wir entscheiden, was sich in den Karten zeigt, sondern die Ratsuchenden tun es nach Maßgabe ihrer Erfahrung und ihres gegenwärtigen Entwicklungsstandes. Wenn ein Mensch in den Spiegel schaut, sieht er sein Gesicht, so wie es jetzt ist. Zwar kann er das Licht dimmen, um die Falten und grauen Haare zu mildern, aber dennoch zeigt der Spiegel ihn genauso jung oder alt, unerfahren oder klug, wie er jetzt gerade ist. Wenn er genau hinschaut, findet er die Vitalität junger Jahre genauso wieder, wie er auch das Gesicht erahnen kann, das ihm in vorgerücktem Alter entgegenschauen wird. Wir Beraterinnen und Berater sind diejenigen, die ihm helfen, das Gesehene zu verstehen und zu verarbeiten und sich daran weiterzuentwickeln.

Ein bisschen sind wir vielleicht wie die Elbenherrin Galadriel aus dem Romanepos „Der Herr der Ringe“ von J.R.R. Tolkien, die über einen Spiegel, ein magisches Wasserbecken, verfügt, welcher ihr einen weiten, offenen – eben achtsamen – Blick auf die Dinge ihres Reiches und der Welt erlaubt. Wenn Galadriel jemandem die Gunst gewährt, in diesen Spiegel zu schauen, wird er Dinge sehen, die waren, solche, die jetzt gerade geschehen, und andere, die vielleicht noch sein mögen. Doch dies sind potenzielle Möglichkeiten, deren tatsächliches Eintreten vom Verhalten, den Entscheidungen und der Treue des Betrachters zu sich selbst und seiner Welt abhängen. Galadriels Bestreben und Aufgabe ist es dann, dies dem Betrachter klarzumachen, um ihn vor einem Schock oder vor unüberlegten Handlungen zu bewahren.

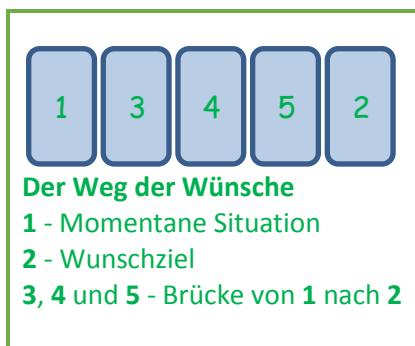
Ich wage einen Blick in Galadriels Spiegel

Es gibt so manchen Grund, nach der Zukunft zu fragen: Ungeduld oder Unsicherheit, der Wunsch nach „zuverlässiger Planung“ und manchmal auch schlichte Neugier. Aber zuweilen treibt uns eine ganz andere Kraft zu dieser Frage – die Angst! Und die ergreift nicht nur Hasenfüße, leicht zu verunsichernde Menschen oder solche mit pathologischen Angstzuständen. Jeder von uns trägt bezüglich der eigenen Zukunft ein Quäntchen Angst latent in sich. Unter normalen Umständen bemerken wir das kaum. Das menschliche Gehirn ist in der Lage, den Alltag mit Hilfe von Erfahrung vorausschauend zu planen, und wir besitzen ein weitreichendes Grundvertrauen, dass sich die Ereignisse dann in gewünschter Weise fügen werden. Dass das so sicher gar nicht ist, merken wir,

wenn unerwartete Ereignisse unseren Planungen einen Strich durch die Rechnung machen. Unsere Erwartungen werden auf einmal in Frage gestellt, wir reagieren verunsichert und fühlen uns schnell verstört und verängstigt.

Momentan befinden wir uns in einer solchen Situation: Die Corona-Krise legt das Leben lahm und beeinträchtigt die Wirtschaft in unvorhersehbarer Weise. Maßnahmen, die jetzt ergriffen werden, dienen dem Schutz der Bevölkerung, verstören sie aber gleichzeitig. Dass im Schatten dieser Ereignisse auch noch eine neuerliche Flüchtlingswelle drohen könnte und die Zerstörung der Umwelt keine Pause macht, nimmt man dabei kaum noch wahr.

Ich fühle mich im Augenblick sehr unwohl, möchte etwas gegen die aufkommenden Ängste tun und zu neuer Zuversicht finden. Hierfür habe ich die Legung „Weg der Wünsche“ aus dem Buch „Tarot – Weg der Achtsamkeit“ von Evelin Bürger und Johannes Fiebig gewählt, die ich wie folgt modifiziere:



Alle fünf Karten sollten laut Beschreibung eigentlich bewusst ausgewählt und nicht verdeckt gezogen werden. Da ich aber nicht die vertrauten Rider Waite Karten verwende

den, sondern mit dem **Illuminierten Tarot von Matt Hughes** arbeiten möchte, fehlt mir für diese bewusste Auswahl die erforderliche Erfahrung. Also wähle ich nur zwei der Karten aufgrund ihrer Bedeutung aus – den Mond für die Ausgangssituation, also für die bestehenden Unwägbarkeiten und alle meine Ängste, sowie die Sonne für das erhoffte Ziel, also Zuversicht, Gesundheit und neue Vitalität. Alle übrigen Karten ziehe ich aus dem verdeckten Stapel.

Meine Eindrücke spreche ich unverzüglich auf mein Diktiergerät. Später konzentriere ich mich noch einmal auf diese Gedanken und versuche, in einen Zustand großer Offenheit und Achtsamkeit zu finden, um aus diesen spontanen Eindrücken eine sinnvolle Kartendeutung werden zu lassen.



1 **Der Mond** – Momentane Situation

Eine Nymphe? Auf den ersten Blick scheint sie auf Maiskolben oder Getreideähren zu sitzen, aber in Wirklichkeit ist ihr Platz von zahlreichen Fischen umgeben, die sich nur im Wasser wohlfühlen. Ihr Blick drückt eher Trauer aus als Angst. Am Horizont türmen sich Wolken auf. Zeigen sich darüber tausende Sterne, oder sind das Glühwürmchen? Ich kann es nicht genau erkennen. Vieles bleibt hier ungewiss und in der Schwebe. Auch die Nymphe scheint in den Wolken zu schweben, und ihre Haare bewegen sich im Wind. Diese Locken bilden zahlreiche Monde – zahlreiche Ängste und Kümmernisse, die sich im Rücken der Frau entwickeln, die sie also nicht sieht, die sie aber stochen. Die Türme, die wir aus klassischen Decks kennen, werden nur durch das Muster der Umrandung angedeutet, und vielleicht kann man auch die Blü-

tenmotive als Muster sehen. Vieles bleibt im Unklaren, und das ist die Quelle von Trauer und Angst.

2 **Die Sonne** – Das Wunschziel

So, wie sie hier von einer schönen, rothaarigen Frau präsentiert wird, entspricht sie mehr den allegorischen Bildern aus dem Visconti Sforza-Tarot als unseren modernen Decks. Die Frau ist freizügiger gekleidet, aber von ähnlich klassischer Erscheinung wie die Mondnymphe. Das Gesicht der Sonne ist der Frau zugewandt. Ihre Strahlen ergießen sich – abwechselnd gerade und wellig – in alle Richtungen, wie man es vom Rider Waite-Tarot her kennt. Sie gleißen so stark, dass selbst die feurige Frau nicht direkt hineinschauen kann. Die Goldumrandung der Karte formt einen Umriss, den Kopf eines Buddhas vielleicht, und gibt der Sonne damit etwas Wesenhaftes. Dieses mächtige Sonnenwesen voll Energie und Kraft, röhrt es mich an,

weil es so sehr mit meinem Wunsch nach Klarheit, Widerstandskraft und Sieg über Angst und Unsicherheit korrespondiert? Steht diese Sonne für den Wunsch nach einem machtvollen Hilfsangebot von außen oder für meine ureigene Fähigkeit, Stärke in mir selbst zu finden? Ja, irgendwie scheint dieses Sonnenwesen ein Teil von mir zu sein, aber es ist auch fremdartig, ein seltsames, großes Geschöpf, mit dem ich mich auseinandersetze, nach dem ich mich sehne und vor dem ich mich zugleich auch fürchte. Sind tatsächlich so viel Temperament und Unerschrockenheit in mir, auf welche ich aber momentan keinen Zugriff habe? Oder idealisiere ich hier etwa ein sorgloses Leben und die Immunität gegen Widrigkeiten, die es in dieser Weise nie gab?

Die drei Brückenkarten **Drei der Schwerter**, **Fünf der Kelche** und **Sieben der Stäbe** zeigen, dass Schmerz in der gegenwärtige Situation unausweichlich ist, dass er aber überwunden werden kann und im Ergebnis gesunde Abwehrkräfte entstehen. Das beschreibt recht gut den Verlauf einer Infektionskrankheit. Vielleicht kann ich diese Karten und die Corona-Krankheit selbst aber auch als Sinnbild für alles verstehen, was mich im Moment verunsichert und unser Dasein beeinträchtigt?

Drei der Schwerter sagt mir: Da muss ich jetzt durch, werde im Herzen getroffen, fühle mich verletzt und durchbohrt. Meine Lebenskraft, die im Herzen wohnt, wird gestört und vermindert. Aber vielleicht auch nicht, denn meine Kraftströme umfließen die Schwerter, bewegte Gebilde aus Blut und Lebenskraft entstehen, die die Wunden schließen könnten, sobald die Schwerter entfernt werden. Da ist Leben, denn nur wo Leben ist, kann auch Schmerz sein. Im Moment kann ich mich dem Schmerz nicht entziehen. Ich werde getroffen, das wird nicht zu verhindern sein. Wie wir alle muss ich durch die Pandemie gehen, das ist nicht mehr zu vermeiden.

Fünf der Kelche zeigen das Leid in Gestalt einer Person, die zwar körperlich kräftig wirkt und Energie in sich zu haben scheint, aber ihre Kraft nicht entfaltet und einsetzt, sondern sie in ihrem zusammengekauerten Körper verschließt, den sie mit einem Tuch notdürftig verhüllt hat. Drei der Kelche wurden umgeworfen, von drei Schwertern vielleicht. Die beiden noch stehenden Kelche nimmt die Person nicht wahr. Sie begreift noch nicht, dass es neben dem Schmerz noch Hoffnung gibt. In der Situation, wo sie sich ganz auf den Schmerz konzentriert, ist die Hoffnung nicht sichtbar. Das Leben steht still für diese Person, die sich – ganz im Gegensatz zum Trauernden im Rider

Waite-Tarot – nur notdürftig in ein Stück Tuch gekleidet hat. Das macht sie viel verletzlicher als den Mann im schwarzen Umhang. Und es gibt auch keine Brücke zu dem Schloss gegenüber. Diese trauernde Person kann sich nicht zurückziehen. Im Gegenteil, dies scheint ein Grenzfluss zu sein, der nicht einfach überschritten werden kann. Endgültige Sicherheit ist unerreichbar. Auch das Stück Stoff könnte man als eine – sehr unzureichende – Abgrenzung verstehen, fließt es doch beinahe haltlos an diesem Körper herab. Verzweifelt versuche ich, versuchen wir alle, uns gegen Krankheit und Leid abzugrenzen und unsere Gesundheit und körperliche Integrität zu wahren. Das ist unser Bestreben, unsere scheinbar einzige Chance im Moment. Dafür werden Vorkehrungen getroffen, aber auch Hoffnung und Freude geopfert. Der goldene Rand nimmt wie schon bei den Drei Schwertern in den Ecken die Form von Schleifen und Klammern an. Sie sehen aus wie Büroklammern, Klipse, um unsere Gedanken festzuhalten, zum Stillstand zu bringen.

Und dann die **Sieben der Stäbe**, eingebettet in einen geradlinigen Rahmen mit spitzen Ecken: Eine kampfbereite Person steht auf festem, ebenem Grund. Ist das eine natürlich gewachsene Erhebung oder ein von Menschenhand gebauter, gut gepflasterter Posten? Ist die Ausgangsbasis für den Kampf also natürlich entstanden oder wurde sie künstlich geschaffen? Jedenfalls steht der Mann dermaßen hoch, dass die Gegner, gegen deren bedrohliche Stäbe er ankämpft, selbst gar nicht zu sehen sind. Er ist ein starker Mensch, vielleicht der gleiche Mann, der bei den Fünf Kelchen noch weinte, sich jetzt aber ordentlich bekleidet und seine Kräfte zusammengerafft hat. Er zeigt keine Spur von Krankheit oder Leid mehr und ist in der Lage, sich zu wehren. Die Abgrenzung, die er bei den Fünf Kelchen passiv in einem Stück Stoff gesucht hat, wird nun aktiv vorgenommen. Jetzt hat er seine Abwehrkräfte mobilisiert. Wenn es zunächst hilfreich war, mich gegen das Leid abzuschotten, kann ich doch am Ende nur Widerstandskraft erlangen, indem ich mich aktiv der Gefahr aussetze und dem Kampf stelle. Voraussetzung ist die hohe Warte, von der aus das passiert, sei sie nun natürlich gewachsen oder künstlich geschaffen. Sei es – auf eine Krankheit bezogen – die Abwehrkraft, die ich durch das Überstehen der Infektion erlange, oder der Schutz durch einen Impfstoff.

Die Drei Entwicklungen, die uns die Brückenkarten zeigen, ereignen sich gleichzeitig in meinem und im Leben aller Menschen auf der Erde. Die Bedrohung ist JETZT da, aber das Leben verlangt danach, aufrecht erhalten zu werden. Ich versuche, wie wir alle versu-

chen, mich so gut es geht zu schützen, um so Zeit zu gewinnen und eine Verteidigungsstrategie aufzubauen. Es ist wichtig, den bis in seine einzelnen Glieder gefährdeten Körper der Menschheit JETZT zu schützen. Aber zugleich muss JETZT auch alles für die Stär-

kung der Abwehrkräfte getan werden. Nur so können wir Immunität erlangen und zu Normalität im Leben zurückkehren. Die Krise wird uns hoffentlich verändern. Ich hoffe, sie macht uns stärker, selbstbewusster und bringt uns der Sonne näher.

Eine Rezension von Monika Schanz zum neu erschienenen Illuminierten Tarot, welches ich hier verwendet habe, können die Leser auf Seite 39 finden.



Das Buch Tarot – Weg der Achtsamkeit von Johannes Fiebig und Evelin Bürger haben wir bereits in der Ausgabe 65, Januar 2020 (Seite 39) vorgestellt.



Abbildungen aus Ätherische Visionen – Das illuminierte Tarot von Matt Hughes mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Tarot-Trends in der Anglo-Amerikanischen Szene

Von Kirsten Buchholzer



Anlässlich unseres 7. Geprüften-Treffens in Hamburg hatte ich mir auf Wunsch einiger Teilnehmer Gedanken dazu gemacht, wie die Anglo-Amerikanische Tarot-Szene strukturiert ist und was der Tarot e.V. davon lernen kann. Herausgekommen sind folgende Punkte, die mich Annegret bat, zur Verfügung zu stellen.

1. Verbandsarbeit

In den meisten englischsprachigen Ländern gibt es diverse Tarot-Vereinigungen, die entweder als Verbände organisiert sind und/oder jährlich größere, kostenpflichtige Tarot-Events abhalten (natürlich auch in anderssprachigen Ländern). Die bekanntesten sind:

- England: T.A.B.I. / Tarot Conference / Tarosophy
- USA: ATA, Daughters of Divination(Bay Area Tarot Symposium), Northwest Tarot Symposium, Readers Studio
- Kanada: Tarot Consultants Canada
- Australien: Tarot Guild of Australia

2. Starke Vernetzung

Die Anglo-Amerikanische Tarot-Szene sieht sich selbst als „Tarot Tribe“ und pflegt den Gedanken, eine große Familie zu sein. Zahlreiche Tarotexperten nutzen die modernen Medien, um sich bekannt zu machen oder Gemeinschaftsprojekte anzustoßen. Dabei ist alles sehr vielfältig vertreten und natürlich auch in Deutschland abrufbar:

- Blogs
- Podcasts
- Apps
- YouTube
- Instagram
- Facebook Groups

3. Künstlerdecks

Besonders gern tun sich Künstler zusammen, um neue Decks zu kreieren. In gewisser Weise gehört es zum guten Ton, das eigene Tarotspiel zu haben. Auch mit den Orakelkarten, mit Kipper, Lenormand und Zigeuner, wird reichlich neues geschaffen. Einige interessante Namen sind:

- Stephen Bright
- Ciro Marchetti
- Andrea Aste
- Projekt #78Tarot

4. Tarotforschung

Auch der deutschsprachige Raum hat besonders der Amerikanischen Forschung viel zu verdanken, z. B., dass die Lenormandkarten keineswegs französischen Ursprungs sind, sondern aus einem deutschen Kontext stammen. Viel wird auch über die Geschichte des Tarot geforscht, besonders was Pamela Coleman-Smith betrifft, gab es in den letzten 10 Jahren fantastische Erkenntnisse.

5. Interpretationsansätze

Die Psychologische Beratungsarbeit steht nicht mehr im Vordergrund. Aber sie ist inzwischen Grundlage für die Arbeit mit Tarot in Kombination mit Magie, Chanceln und anderen esoterischen Disziplinen, die das Deutungsspektrum erweitern und vertiefen. Viele haben das Gefühl von „Back to the Roots“ und beschäftigen sich intensiv mit dem Tarot de Marseille und bilderlosen, reduzierten Decks. Gern wird Tarot mit anderen Elementen wie Würfeln oder Talismanen kombiniert. Gleichzeitig gibt es den entgegengesetzten Schritt in die Öffentlichkeit per Kartenlegen als Entertainment. So gibt es beispielsweise Bücher über Tarot und Diät oder Tarot und Kochen.

6. Tarotmagazin

Für all diese Themen haben wir natürlich auch genug Tarotbegeisterte in Deutschland. Allerdings scheint hier die Umsetzung schwerer. Dafür können wir jedoch mit unserer Vereinszeitschrift TAROT HEUTE punkten. Mit ihr kann tatsächlich kein anglo-amerikanisches Produkt derzeit konkurrieren.

Ein Feuerwerk der Inspirationen - Benebell Wen

Vortrag von Heike Werthmann über Benebell Wen und deren vielfältiges Angebot auf ihrer Homepage, zusammengefasst von Monika Schanz



Im November 2019, beim Geprüftentreffen in Hamburg, kamen die Teilnehmer in den Genuss eines Vortrags von Heike Werthmann über Benebell Wen und deren esoterische Arbeit. Schon beim ersten Satz sprühte Heike vor Begeisterung, und die Funken sprangen kräftig über. Heike lernte Benebell

Wen 2016 über deren Internetseite kennen, und um sie persönlich zu sehen, nahm Heike an der „Tarot Conference“ in London 2018 teil. Heike hat schon viele Kurse bei Benebell Wen belegt. Sie ist sehr dankbar, Benebell so früh entdeckt zu haben, da sie dadurch zwei persönliche Lesungen bei ihr buchen konnte, denn bei Benebell Wen sind in 2020 bereits alle Termine für persönliche Legungen vergeben.

Benebell Wens Eltern stammen aus Taiwan, sie selbst ist in den USA geboren und lebt in San Francisco. Sie ist verheiratet und hauptberuflich eine erfolgreiche Anwältin. Man fragt sich wirklich, wie sie bei diesem Beruf noch so viel Zeit für ihr „Hobby“ aufwenden kann. Ich habe das Gefühl, dass sie mit sehr, sehr wenig Schlaf auskommt bei diesem großen Arbeitspensum.

Ihre Homepage ist ein unerschöpflicher Wissensbrunnen, und man kann Tage oder Nächte mit dem Studium von Astrologie, Tarot, Numerologie, Feng Shui, I Ging verbringen. Sie ist zum einen eine gute Geschäftsfrau und hat zum anderen immense esoterische Kenntnisse, die sie mit ihren Schülern sehr großzügig teilt.

Heike machte uns mit ihrem Vortrag richtig großen Hunger, die Seite <https://benebellwen.com> zu studieren. Möchte man an Online-Kursen teilnehmen, kann

man zuerst mit „Free Courses“ beginnen. Auch in ihrem Blog ist ein großer Schatz an mannigfaltigen Informationen frei zugänglich. Als ich ihn „aufschlug“, fand ich an erster und neuester Stelle eine Rezension über den von mir sehr verehrten Ciro Marchetti und sein aktuelles „Tarot Encore“. Dieser Blog allein ist schon ein unerschöpfliches Wunderwerk an Wissen, allerdings sollte man einigermaßen gut Englisch lesen können.

Weiter findet man auf ihrer Homepage viele Informationen unter den folgenden Menüpunkten:

- Introduction
- About Benebell
- Online courses
- My Blog
- About Holistic Tarot
- About The Tao of Craft
- Spirit Keeper's Tarot
- Tarot Basics
- Astrology Basics
- Numerology Basics
- Feng Shui Basics

Diese Seiten haben jeweils bis zu sieben Unterseiten.

Das Tolle ist, dass überall Button für kostenlose Downloads zu finden sind. Benebell Wen ist natürlich auch mit Videos bei Youtube präsent. In der Serie „Tinkering Bell“ teilt sie ihr allgemeines esoterisches Wissen mit, und ihre Äußerungen sind niemals oberflächlich. Dort engagiert sie sich außerdem für Themen wie „Okkultismus“ und „Chinesische Astrologie“.

Benebell beschreibt in ihrem Buch „Tao of Craft“, was notwendig ist, um ein eigenes Sachbuch herauszubringen. Dabei bringt sie ihre juristischen sowie ihre philosophischen und wissenschaftlichen Kenntnisse ein. Nebenbei brachte sie 2018 ihr eigenes Tarot Deck, das „Spirit Keeper's Tarot“ heraus, 1000 Exemplare, zuerst nur in Schwarz/Weiß, dann nochmal 2000 Exemplare in Sepia und natürlich mit einem zusätzlichen Begleitbuch.

Hierzu bietet sie einen weiteren Leitfaden an: „Wie bringe ich ein Tarot Deck heraus“. Mit welchen Kosten

zu rechnen ist, welche Copyright-Gesetze zu beachten sind, alle diese Informationen sind in einem 245-seitigen Handbuch erhältlich.



Ihre Online-Kurse kann man im Internet buchen und bekommt dafür den Zugang zum Download. Das PDF

kann man sich in Buchform ausdrucken, was man dann natürlich selbst veranlassen muss, zum Beispiel über eine Homepage wie www.lulu.com. Heike Werthmann betonte immer wieder, dass diese Downloads absolut ihr Geld wert sind.

Weitere Informationen finden sich zu den Themen „Whitchcraft“, neueste Transzendentale Hexenkunst in 13 Modulen, oder „Learning the Opening of the Key“. Benebell Wen sieht es als ihren persönlichen Auftrag an, ihr Wissen weiterzugeben. Fängt man an, auf Ihrer Homepage zu lesen, ist schnell der Tag oder die Nacht vorüber.

Herzlichen Dank, Heike Werthmann, für diesen temperamentvollen Vortrag, und viel Spaß und Erkenntnis beim Lesen der Homepage von Benebell Wen.

Bilder-Copyright von der Homepage www.benebellwen.com

Die Generation Y – Tarot und Social Media

Vorgestellt von Beate Staack

In der heutigen Zeit kommt eigentlich kein Mensch mehr um Social Media herum: Facebook, Instagram, Twitter oder Snapchat: Das miteinander in Kontakt treten und sekundenschnelle Interagieren ist zur vollkommenen Selbstverständlichkeit und Normalität geworden.

Insbesondere die sogenannte Generation Y nutzt diese Plattformen. Ungefähr zwischen 1980 und 2000 geboren, kommt diese per Definition aus dem Englischen und steht für die Generation „why?“ Allein diese kurze Information beschreibt nahezu alles: die „alles in Frage stellende“ Generation.

Was bedeutet das nun für die Spiritualität, insbesondere für das Tarot? Zunächst einmal bedeutet es, dass diese Generation es gewohnt ist, dass sie aus einem „Buffet“ an Überangeboten im Internet die Auswahl hat. Es reicht schon lange nicht mehr, einfach etwas anzubieten. Diese Generation will Spaß, Sinn und vor allem: die sofortige Kommunikation und häufig auch die Interaktion.

Viele große und bekannte Unternehmen haben bereits darauf reagiert: mit Kundensupportmaßnahmen wie „Live Chats“ oder „innerhalb von 24 Stunden garantierte Antwort“ – Email-Services. Kunden aus dieser Generation zu akquirieren oder zu halten, fordert vor allem eins: eine schnelle Kommunikation. Die Generation Y ist reizüberflutet, oft überfordert und hat öfters die Herausforderung, sich nicht fokussieren zu (können), da an jeder Ecke – vor allem online, aber

- *Passe dich den Bedürfnissen der Generation Y an, versuche „Siezen“ zu vermeiden, diese Generation möchte eine Kommunikation auf Augenhöhe.*
- *Kümmere dich so schnell wie möglich, auch wenn es banale Fragen der/des Ratsuchenden sind.*
- *Biete möglichst viel Transparenz und Erreichbarkeiten, erkläre gerade.*
- *Schenke Design und Optik mehr Aufmerksamkeit.*

Diese Dinge haben sich in den letzten Jahren bewährt und sind relativ erfolgsversprechend. Lasst uns mit der Zeit gehen – zusammen mit der Generation Y –, um die Tarot-Gemeinschaft wachsen zu lassen! Tarot

auch offline – ein noch besseres Angebot zu einem günstigeren Preis mit einer schnelleren 1:1 Betreuung durch einen Kundenbetreuer verfügbar ist. Ich würde sogar so weit gehen und sagen, dass man teilweise sogar lieber viele verschiedene Dienstleistungen in Anspruch nimmt, die eine sofortige Bearbeitung versprechen, anstatt auf eine Antwort mehrere Tage zu warten, selbst, wenn diese Beratung qualitativ viel besser sein könnte.

Wie es auch ist, ist natürlich individuell, jedoch kann man diese Generation dennoch erreichen und binden, jedenfalls gibt es bestimmte Handlungsmöglichkeiten, die relativ erfolgsversprechend sind: Dein Angebot als Tarotberater/In sollte möglichst kurz und knapp, aber trotzdem interessant sein. Vor allem sollte das Augenmerk darauf liegen, dass Tarot sofortige Antworten auf Unklarheiten liefert (was es ja tut) und sinnstiftend ist, Spaß

macht und vor allem einen Vorteil mit sich bringt. Die ständige und schnelle Verfügbarkeit des Kartenlegens, insbesondere mit kurzen Legesystemen wie dem kleinen Kreuz, können diese Generation sehr ansprechen.

Lieber Berater/In, solltest du ein Onlineangebot, insbesondere als Homepage oder auf Social Media für deine Dienstleistungen anbieten, kann ich als Kommunikationswissenschaftlerin insbesondere mit Schwerpunkt auf Marketing und PR und diversen Kenntnissen über die Bedürfnisse dieser Generation, zu der ich selbst gehöre, folgende Empfehlungen aussprechen:

kann dieser Zielgruppe alles bieten. Es ist die Chance, Tarot in die Gesellschaft zu integrieren.

Eure Bea

Kuck mal – Tarot!

**Eine kleine Beobachtung von Susanne Paraquin,
wie sich Tarot als Trend in unser alltägliches Leben schleicht.**



QUELLE: DIORMAG

Als ich nach dem Geprüftentreffen 2018 über das Thema für 2019 – Trends im Tarot – nachdachte, fiel mir dieses Kleid von Dior ein, das ich in einer Frauenzeitschrift gesehen hatte. Es war ein Abendkleid mit Tarotmotiven. Ich fragte Kirsten, ob das auch unter das Thema fällt, und es kam ein „Cool, willst du darüber einen Vortrag machen?“

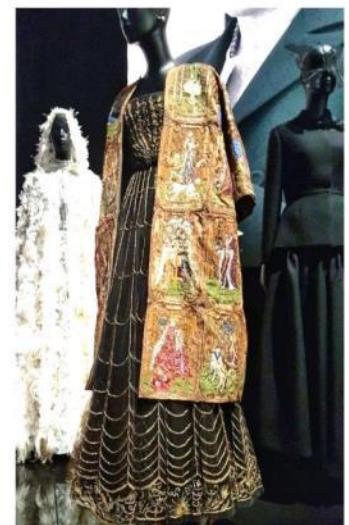
Das war gewissermaßen die Stunde Null meines Vortrags und dieses Artikels. So tastete ich mich langsam im großen Netz vorwärts, wurde fündig, und bald wandelte sich das Thema von nur Mode in Mode und Merchandising in Sachen Tarot.

Aufgrund des Kleides wurde das Haus Dior mein Ausgangspunkt. 2016 wurde erstmals eine Frau Kreativ-Direktorin, Maria Grazia Chiuri, eine gebürtige Römerin. Sie brachte feministische Züge ins Haus und war genauso fasziniert von Astrologie und Tarot wie Monsieur Dior. In ihrer Winterkollektion 2017/18 beherrschte das Thema Tarot ihre Kollektion. Anlässlich dieser Modenschau wurde ein Pavillon im Garten des Rodin Museums in Paris errichtet, der stark inspiriert war vom Tarotgarten der Niki de Saint Phalle. In diesem Pavillon wurden 80.000 Spiegelscherben verarbeitet.



QUELLE: DIORMAG

Für die Kleider der Kollektion wurden Motive des Motherpeace-Tarots verwendet. Das Meisterstück war dieser Mantel mit Karten des Visconti-Sforza-Tarots. Das Pariser Traditionsatelier Maison Vermont hat ihn in 1500 Stunden angefertigt. Dabei wurden feinste Materialien wie Satin verwendet, um den Goldschimmer des originalen Renaissance-Decks nachzuempfinden. Jede Karte wurde einzeln bestickt, und danach wurden alle zum Mantel zusammengefügt.



QUELLE: DIORMAG

Bei meinen Recherchen stieß ich hauptsächlich auf drei Internetseiten, auf die ich mich dann letztendlich auch konzentriert habe. Diese Seiten sind Redbubble, Zazzle und Urban Outfitters. Letztergenannte ist eine Ladenkette mit Onlineportal, bei der überwiegend junge Leute einkaufen. Dort gab es eine Kollektion, die sich auf die Motive Stern, Mond und Sonne beschränkte. Diese Linie umfasst Bettwäsche, Wandbehänge, Kissen, T-Shirts, Notizblöcke, Handyhüllen und Tarotdecks.

Bei Redbubble fühlte ich mich wie im Tarothimmel. Es ist eine Plattform, bei der Künstler ihre Motive hochladen können, die dann auf alles Mögliche gedruckt werden. Angefertigt wird das alles erst bei einer Bestellung. Die Motive reichen von Original-Tarotkarten bis zu eigens geschaffenen Werken. Vorherrschend

sind Motive des Smith-Waite-Tarots, daraus werden wiederum Tod und Teufel bevorzugt.

Die Möglichkeiten, seine eigenen vier Wände mit Tarotzubehör zu füllen, sind gefühlt unerschöpflich. Vom Wandbild über Wanduhren, Bettwäsche, Duschvorhänge, Badematten und Kissen. Tassen, Thermobecher, Thermoskannen, Untersetzer finden sich genauso wie kleine Schalen oder Schlüsselanhänger. Auch gibt es hier Kleidung wie T-Shirts, Kleider, Socken, Tücher, Krawatten und natürlich auch Krawattennadeln, Uhren und Schmuck. Taschen und Täschchen in drei verschiedenen Größen mit unendlicher Motivauswahl, Handyhüllen und Laptopfolien dürfen genauso wenig fehlen wie Gepäckanhänger.

Zazzle ist gewissermaßen die österreichische Variante von Redbubble. Das Angebot ist ähnlich groß, die Angebote der beiden Seiten variieren allerdings. Dort gab es auch einige Rucksäcke, wobei ich die größere Auswahl diesbezüglich bei Amazon fand. Zum Beispiel gibt es dort auch einen Rucksack in verschiedenen Größen, vom Kindergarten- über das Schüler- bis zum Erwachsenenmodell. Es gibt sogar eine Kosmetikserie von MAC by Pony Parks, die mit Tarotmotiven bedruckt ist, allerdings bekommt sie wohl hauptsächlich in Asien.

Und nicht zu vergessen die Kartenlegerin bzw. Wahrsagerin von Playmobil, mit denen das Kartenlegen inzwischen schon in die Kinderzimmer eingezogen ist.

Abschließend muss ich feststellen, dass ich sehr überrascht war von dieser großen Auswahl. Wie es aussieht, könnte Tarot schon einen größeren Teil des täglichen Lebens eingenommen haben, als es uns vielleicht bewusst ist. Ich hoffe, dass dies nicht nur ein Trend bleibt, sondern sich bei vielen – vor allem jungen – Leuten fest etabliert und das Interesse weckt, sich ernsthafter und tiefer damit zu beschäftigen.

Wer sich für die angegebenen Seiten interessiert, hier sind die Links dazu:

www.redbubble.com

www.zazzle.at

www.urbanoutfitters.de

Bei Redbubble und Zazzle einfach das Stichwort Tarot in Verbindung mit dem gewünschten Objekt in die Suchfunktion eingeben. Auch bei Urban Outfitters einfach Tarot eingeben, allerdings ist dort das Angebot inzwischen kleiner geworden.

Trends im Tarot?

Von Helga Eichner

„Ein etwas sperriges Thema“, so dachte ich, als ich das Motto für diese Ausgabe der TAROT HEUTE las. Ein Trend? Was sind Trends denn genau? Wenn wir davon schreiben und darüber diskutieren wollen, ist es sinnvoll, von einer gemeinsamen Basis auszugehen. Sind unterschiedliche Bilder mit diesem Wort verknüpft, dann haben wir die oft zitierten Äpfel und Birnen, die zwar beide zum Obst gehören, jedoch sehr verschieden sind und deshalb nicht in einen Topf geworfen werden sollten.

Was ist ein Trend?

Um eine Begriffserklärung bemüht, lohnt sich ein Blick ins allwissende, verführerische Internet. Meine erste Adresse ist Wikipedia. Dort erfahre ich, dass ein Trend (von engl. to trend = drehen, wenden, kreiseln) im Bereich der Soziologie die „Veränderung in einer Wertordnung“ bedeutet.

„Trendforschung beschäftigt sich mit gesellschaftlichen Wandlungsprozessen. Hierbei geht es nicht um exakte Vorhersagen, sondern darum, die Prozesse der Wandlung zu erkennen und, wenn möglich, zu verstehen, um sie letztlich zu deuten.“¹



Das Aufleben von Trends wird auch von Interessengruppen gesteuert, die sich u. a. finanzielle Vorteile davon versprechen. Medien beeinflussen einen Trend nicht selten durch ihre Berichterstattung, was dazu führen kann, dass er im Positiven wie im Negativen größer zu sein scheint, als er tatsächlich ist.

An Kritikpunkten erwähnt Wikipedia:

„Einzelne Beobachtungen (z. B. Verhalten von Jugendlichen, eigenes Empfinden gegenüber Innovationen) werden vorschnell als zukünftige Entwicklungen interpretiert.“

„Die (Eigen-)Dynamik wird nicht erfasst (z. B. eine mögliche Gegenbewegung), ein lineares Denk-Modell wird

der komplexen (nicht-linearen) Gesellschaft nicht gerecht.

Interdependenzen mit anderen Entwicklungen werden nicht beachtet (Szenarioanalyse).“²

Unter

www.zukunftsinstut.de/artikel/trends/grundlagenwissen finden sich weitere Informationen zu Trends. Demnach entstand der Begriff Ende des 19. Jahrhunderts für Aktien und Börsenkurse, wurde von Mathematikern aufgegriffen und führte bis in die 1990er

Jahre ein Schattendasein. Erst mit der sich entwickelnden Konsumgesellschaft gewann er für die Wirtschaft an Bedeutung. Heute wird das Wort Trend oft als zugkräftiges Synonym für kurzlebige Mode im Bereich des Jugendmarketings gebraucht.

Interessanter ist die Differenzierung, die das Zukunftsinstut zur Verdeutlichung der Unterschiedlichkeit von Trends vornimmt. Neben den **Metatrends**, mit denen die evolutionäre Entwicklung der Natur in Zeiträumen von Jahrmillionen bezeichnet wird, sind es die **Megatrends**, die für eine Beschreibung langfristiger Entwicklungen in Gesellschaft und Wirtschaft von Bedeutung sind. Sie umfassen eine Zeitspanne von ca. 25 bis 30 Jahren, was ungefähr einer Generation entspricht, und sie müssen auf globaler Ebene in mehreren Lebensbereichen (z. B. Politik, Ökonomie, Konsum, Kultur) zugleich auftreten.

Mittelfristig sind **soziokulturelle Trends** angesiedelt, mit denen das Lebensgefühl der Menschen im sozialen und technischen Wandel abgebildet wird und die sich über einen Zeitraum von ca. 10 Jahren erstrecken. Eine kürzere Zeitspanne zwischen 5 bis 8 Jahren erreichen die **Konsum- und Zeitgeist-Trends**, die sich vor

allem auf die Produktwelt beziehen. Wer erinnert sich nicht an die vor Jahren ersonnene „Geiz ist geil“-Kampagne, die einer großen Kette von Elektronikmärkten zu mehr Umsatz und/oder Bekanntheit verhelfen sollte. Nach zwei Jahren war sie verbraucht und verschwand aus der Werbung. Abschließend seien noch die Produkt- und Modetrends erwähnt, die nicht über eine Saison bzw. ein halbes Jahr hinauskommen.



Zeitgeist - Allegorie von Richard Kissling auf dem Bahnhof Luzern

©James Steakley
[Creative Commons Attribution-Share Alike 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)
[Quelle Wikipedia](#)

Gottfried Herder, Dichter und Philosoph, erstmals im Jahr 1769 in einer Veröffentlichung in Riga, um die geistige Strömung einer bestimmten Epoche zu beschreiben. Nach der französischen Revolution wurde dieser Zeitgeist populär, und „*Johann Wolfgang von Goethe lässt im frühen 19. Jahrhundert in Faust. Der Tragödie erster Teil Faust den „Geist der Zeiten“ so umschreiben (Faust I: 575-577)*:“

*Was ihr den Geist der Zeiten heißt,
 das ist im Grund der Herren eigner Geist,
 in dem die Zeiten sich bespiegeln.“³*

Wenden wir uns nun dem **Tarot** zu, in meinem Verständnis ein Kulturgut mit einer Jahrhunderte alten Tradition, die natürlich ebenfalls Veränderungen unterworfen war. Zunächst gebe ich einen kurzen Abriss über die Entwicklung des Tarots bis in unsere Zeit:

Zur Entstehung der Tarotkarten kursieren viele exotische Geschichten, die jedoch meist nicht belegbar sind. Nachweislich tauchten die ersten Karten Ende des 14. Jahrhunderts in Europa auf, und zwar im Topkapi-Museum in Istanbul. Die Mamelucken, eine Herr-

scherklasse, die seit dem 13. Jahrhundert in Syrien und Ägypten regierten, bildeten darauf die bis heute gültigen Symbole ab: Stäbe (als Poloschläger), Schwerter, Münzen und Kelche. Zunächst bestand ein Deck aus den Kleinen Arkana, also aus vier Sätzen zu je 10 Zahlenkarten (Ass bis 10) und vier Hofkarten (Bube, Ritter, Königin und König). Etwa ab 1430 erschienen erstmals an italienischen Fürstenhöfen Tarotdecks mit 22 Großen und 56 Kleinen Arkana. Hundert Jahre später tauchen Karten auf mit dem italienischen Namen Tarocco/Tarocchi, die in Frankreich als Tarot und in Deutschland als Tarock bezeichnet werden. Ab dem 16. Jahrhundert entstehen die bis heute bekannten Karten des Tarot de Marseille und vervollständigen damit die Reihe der historischen Tarotdecks.

Die esoterische Bedeutung der Tarotkarten entdeckte 1781 Antoine Court de Gébelin. Mitte des 19. Jahrhunderts verknüpfte Éliphas Lévi Tarot mit der Kabbala und Paul Christian mit der Astrologie. Es entstand der Name ‚Arkana‘ als Bezeichnung für die Karten, Ely Star erwähnte erstmals die Großen und Kleinen Arkana, und Oswald Wirth schuf das erste esoterische Tarotdeck.

Die Zeit des neuzeitlichen Tarots begann 1909/1910 mit der Erscheinung der Rider-Waite-Karten, und 1944 veröffentlichte Crowley seine Tarotkarten als „Das Buch Thot“. Ab 1970 boomte Tarot, und im Zuge dessen entstanden unendlich viele neue Tarotdecks, von denen allerdings die meisten schnell wieder vom Markt verschwanden. 1983 veröffentlichte Salvador Dali seine wunderschönen Tarotkarten, und Niki de Saint-Phalle schuf von 1976 bis 1996 in der Toskana ihren einzigartigen Tarotgarten mit übergroßen, begehbar Plastiken der Großen Arkana. 1988 schuf Hermann Haindl seine imposanten Tarotkarten, und zu Beginn des 21. Jahrtausends veröffentlichte Margarete Petersen ihr ausdrucksvolles, berührendes Künstlerdeck.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Tarotdeutung hatte der Schweizer Psychotherapeut Carl Gustav Jung. Seine Forschungen zum Unbewussten und den Archetypen bildeten die Grundlage für die psychologisch ausgerichtete Deutung sowohl der Tarotkarten als auch der Astrologie. Damit trat Tarot endgültig aus der Schmuddelecke der Jahrmarktsdeutungen heraus und wurde mehr und mehr ein Instrument zur Selbsterkenntnis des Menschen.

Und jetzt?

Zurück zum Thema dieser TAROT HEUTE-Ausgabe „Trends im Tarot“. Nach nun vier Jahrzehnten, in denen ich mit Tarotkarten auf unterschiedliche Weise in Berührung gekommen bin, seit mehr als zwanzig Jahren Beratungen gebe und Tarotbegeisterte ausbilde, bin ich der festen Überzeugung, dass Tarot wie in den vergangenen 700 Jahren auch in Zukunft seinen ganz eigenen Weg finden wird, ohne dass wir irgendwelchen Trends hinterherlaufen. Ich finde es spannend, wie sich dank der modernen Kommunikationsmittel länderübergreifend Menschen vernetzen, von einander lernen und wechselseitige Inspiration füreinander sind. Dabei ist es unerheblich, in welche Richtung die Eine oder der Andere geht. Wir sind frei, Tarot in der uns willkommenen Art auszuprobieren – ob mit oder ohne große oder kleine Vorbilder. Tarot wird sich unabhängig von kurz- oder mittelfristigen Trends entwickeln, verändern und doch das gleiche Medium bleiben, das sich uns immer dann erschließt, wenn wir uns mit ihm entwickeln, verändern. Tarot kann uns dabei begleiten, wird sich jedoch entziehen, wenn der Gebrauch der Karten lediglich vordergründigen Erfolg bescheren soll oder gar – wie nachfolgend beschrieben – zur Belustigung des Publikums dargeboten wird.

Mitten in meine Vorbereitungen für diesen Artikel platzte ein Beitrag auf Facebook herein, in dem ein entsprechend sortierter Verlag, dessen Namen ich aus Diskretionsgründen hier nicht nenne, ein Youtuber-Video zum Thema Tarot mit folgenden Worten einstellte: „Die Frage aller Fragen, wie es mit der Liebe aussieht, beantwortet hier der Youtuber NIEK@prophetniek, und er zitiert dabei aus dem wohl bekanntesten Deutungswerk – dem von Hajo Banzhaf. Für alle Banzhaf Fans: Die nächste Auflage dieses Bestsellers ist bereits im Druck!“

Unter dem Link

<https://www.youtube.com/watch?v=Tq4U30wj6BQ>

habe ich mir das Video angesehen. Wie irritiert ich war, lässt sich daran ablesen, dass ich mich spontan zu diesem eher emotionalen Kommentar hinreißen ließ: „Ist das Euer Ernst??? Hajo würde sich im Grab umdrehen, wenn das eine Tarotlegung sein soll. Ein „Tarotleger“, der die Karten nicht mal ansatzweise versteht, stattdessen Stichworte aus Hajos Buch vorliest, die Bedeutung aber überhaupt nicht vermitteln kann und demzufolge eben auch zu keiner Antwort auf die Fragestellung kommt. Gruselig!!!“

Die Antwort des Verlags folgte umgehend: „Das ist ein Hinweis auf die zeitgeistige Verbreitung von Tarot und

dieses Werks, auch zu Menschen, die Tarot ohne langen Vorlauf deuten möchten. Ein Zeitphänomen. Wie Hajo reagiert hätte, wissen wir nicht.“

Dass ein Verlag, der für sich in Anspruch nimmt, die seriöse Verbreitung von Tarot zu fördern und zu unterstützen, eine solche Darbietung als „zeitgeistige Verbreitung von Tarot“ bezeichnet, ist für mich ebenso unverständlich wie durchsichtig. Ganz offensichtlich war der Beweggrund für diesen Beitrag nicht der Versuch, Tarot „trendgerecht“ an die User zu bringen, sondern vielmehr die wenig verschleierte Werbung für die demnächst zu erwartende Neuauflage eines Deutungsbuches. Da hätte man sicher zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen und mal kurz in die Liste der Berater schauen können, wer in räumlicher Nähe zum Verlag wohnt (Antwort: einige gute) und bereit gewesen wäre, diesen Clip zu drehen. Aber, wie ein ehemals bekannter Politiker schon bemerkte: Hätte, hätte, Fahrradkette ... Last not least ist eine solche Darbietung ein Schlag ins Gesicht der vielen seriösen Tarotberaterinnen und Tarotberater, die sich einer ethisch einwandfreien und verantwortungsbewussten Haltung gegenüber ihrem Klientel verpflichtet sehen.

Ich bin mir sicher, dass wir am besten fahren, nicht nach der Befriedigung irgendwelcher Trends zu schießen, die für eine eher kurze Zeitspanne aufploppen. Tarot wird auch heute seinen ganz eigenen Weg finden und gehen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Menschen einzufangen und für Tarot interessieren zu wollen, die nicht von sich aus ein Interesse daran zeigten. Es geht mir auch nicht darum, einzelne Decks vorzuziehen oder zu verteufeln – das regelt sich im Laufe der Zeit je nach den persönlichen Vorlieben von ganz alleine. Ich plädiere für Ruhe und Gelassenheit, die wir doch mit unseren Beratungen vermitteln wollen. Die Menschen, die sich von Tarot angezogen fühlen, kommen schon allein aufgrund des Resonanzgesetzes – so oder so. Lassen wir sie zu uns kommen, und seien wir präsent mit unserer Liebe zu einem einzigartigen Medium und unserer Begeisterung, die wir mit anderen Menschen teilen möchten.

Quellenangaben:

¹ wikipedia.org/wiki/Trend_(Soziologie)

² ebenso

³ wikipedia.org/wiki/Zeitgeist

Hajo Banzhaf: Der Universal Waite Tarot
2005 AGM AGMüller Urania, 1. Auflage
ISBN-Nr. 3-03819-006-3

Kurze Frage, schnelle Antwort – oder doch eher nicht?

Eine Generationenfrage?

Annegret Zimmer spürt Praxiserfahrungen nach



Leute gibt's! Als während des Geburtstagskaffees für meinen Mann das Telefon klingelt, greift er ganz selbstverständlich Hörer, denn für soll der Anruf sein? zum wen sonst Aber die Anruferin verlangt nach mir, und ich erhalte mit dem Hinweis, es gehe um Kartenlegen, das Telefon überreicht. Sofort erkläre ich der jungen Frau, dass bei uns gerade eine Familienfeier stattfindet und ich daher eigentlich keine Zeit habe, doch will ich sie auch nicht gleich abwürgen. „Ich nehme sie mal mit nach nebenan“, sage ich also und begebe mich mit einem Kalender bewaffnet ins Schlafzimmer. Dort angekommen möchte ich ihr erklären, dass ich gewöhnlich Termine für telefonische Beratungen vereinbare, und sie auch über Kosten und Zahlungsmodalitäten informiere, doch dazu komme ich gar nicht erst, denn mir wird sofort mitgeteilt, dass es sich um einen aaaabsoluten Notfall handelt. Für Notfälle habe ich ein mitfühlendes Herz und biete auch schon mal eine kostenlose Kurzberatung an, selbst mir gänzlich unbekannten Anrufern. Bei Bedarf kann Anrufer/in sich dann später noch einmal für ein längeres Gespräch melden. Eine Kurzberatung scheint mir hier gerechtfertigt, wenn es doch um einen Notfall geht. Und auch die Anruferin findet es wohl nichts weniger als angebracht. Als ich sie informiere, dass ich aber nur ein paar Minuten erübrigen kann, legt sie unmittelbar los.

Also, sie hätte eine Magenschleimhautentzündung... Ich darauf: „Bei medizinische Problemen muss ich leider passen!“. Nein, nein, das sei es gar nicht! Und wird dann drängend: Sie müsse jetzt unbedingt wissen, wann ein bestimmtes Gespräch mit einer gewissen Person zustande käme. Sie habe außerdem eine Prüfung abzulegen, sonst sei das Ergebnis einer Ausbildung hinfällig, das Ganze belaste sie maßlos und ihre Kartenlegerin sei krank. In einem Nebensatz kommt noch zur Sprache, dass auch die betreffende Person sich durch die Situation belastet beziehungsweise von meiner Anruferin unter Druck gesetzt fühlt.

Ob das Gespräch wohl deshalb nicht zustande kommt?

Aber Vermutungen stehen mir nicht zu und helfen auch nicht weiter. Vielleicht können die Karten etwas erhelltend wirken oder wenigstens einen Denkanlass liefern. Welche Karten ich denn eigentlich verwenden würde? Na Tarot, hat sie das nicht im Internet gelesen? Lenormand wären ihr ja lieber, aber was soll's, da ist wohl nichts zu machen? Nein, ist es nicht. Kennt sie Tarotkarten überhaupt? Ja schon. Wie gewöhnlich, wenn ich am Telefon berate, mische ich die Karten und bitte die Kundin, „Stopp!“ zu sagen, wenn genug gemischt ist. Verwendung finden dann die obersten drei Karten. Dass sie sich Zeit nimmt, bis sie „Stopp“ sagt, muss ich ihr zugestehen, zumal sie sich mit einem Gebet auf die Karten fokussiert. Diesen Ernst muss ich ihr wirklich zugutehalten.

Ich sitze inzwischen auf meinem Bett, wobei ich mich zwischen zwei Sofadecken, einen Stapel Kissen, die wir wegen der vielen Gäste aus der Wohnstube verbannt haben, sowie einige Jacken und Anoraks quetsche, die ihre angestammten Haken an der Flurgarderobe für die Jacken der Besucher geräumt haben. Nicht bequem und von gemütlich weit entfernt! Keine gute Ausgangssituation für eine tiefgreifende Beratung, aber ich will ja auch nur kurz die Lage erkunden. Es warten Gäste, und gerade klingelt es wieder an der Tür...

Es versteht sich, dass ich unter den gegebenen Bedingungen nicht mehr als 3 Karten auslegen kann, mehr davon hätten auch gar keinen Platz hier! Die drei Karten lege ich in bewährter Weise ohne Vorgaben in einer Reihe nebeneinander. Die Karte Nummer 1 in der Mitte ist das Thema, die anderen beiden Karten flankieren und ergänzen die erste. Mit etwas Glück verraten sie mir etwas über vergangene (links) oder zukünftige (rechts) Tendenzen. Natürlich kommt unter den gegebenen Umständen kein sinnvolles Datum zum Vorschein und auch sonst keine klare Aussage, die mich irgendwie inspirieren würde. Wie habe ich das nur erwarten können??



Was soll ich nur dazu sagen – vorausgesetzt, dass ich vermeide, der Anruferin zu verraten, dass die 9 Münzen auf der rechten Seite nach einem von mir manchmal hinzugezogenen System auf neun Jahre hindeuten...? Ich entscheide mich stets intuitiv und auch nur selten, dieses Zeitsystem zur Deutung zu verwenden. Hier wäre das ganz und gar inakzeptabel. Überhaupt ist es mit meiner Intuition im Moment überhaupt nicht weit her, zumal es schon wieder klingt.

Ich deute, wie ich es gelernt habe und immer tue: Das Rad als zentrale Karte zeigt mir eine bevorstehende Veränderung an. Es wird etwas passieren, aber die Ratsuchende hat nur einen eingeschränkten Einfluss darauf. Am besten reagiert sie, indem sie sich auf ihre Prüfung konzentriert. Das ist das wirklich zukunftweisende Ereignis, wie sie ja schließlich auch selbst gesagt hat. Aber genau das will sie jetzt eben nicht hören. Dass sie die Prüfung machen muss, ist ihr ja selbst klar, teilt sie mir patzig mit. Sie will wissen, wann das Gespräch kommt! Gibt es denn da gar keine Angabe? Nein, tut mir leid. Also die Karten sagen Ihnen gar kein Datum? Nein, wenn ich es doch sage! Sie sehen also GAR NICHTS?? Jetzt ist für mich der Punkt gekommen, nochmal mit Nachdruck zu erklären, dass der Tarot keine Daten und Namen angibt. In diesem Fall ist die Zeit ja vielleicht noch nicht reif für das Gespräch, oder es wird durch das Verhalten der Beteiligten geblockt... Tarot liefert Lösungsansätze, aber keine taggenauen

Vorhersagen! Aber da hat die Anruferin schon grußlos aufgelegt.

Mit einem Kopfschütteln geselle ich mich wieder zu meinen Gästen. Vielleicht hört der eine oder andere mich leise stöhnen: „Leute gibt's!“ Hätte ich mit der Frau streiten sollen? Ihr sagen, dass sie gute Zeiten aus der Vergangenheit imaginieren und den Ärger wegen dieser einer Person vergessen soll? Das hätte sie aber auch nicht hören wollen... Hätte ich sagen sollen, dass sie die Arbeit von neun Jahren gefährdet, wenn sie ihren Fokus jetzt nicht auf die Prüfung legt? DAS hätte sie vielleicht beeindruckt, immerhin wäre das eine Zeitangabe gewesen, hätte vielleicht sogar der Dauer der Ausbildung entsprochen oder dem Planungszeitraum für ihre Zukunft.

Aber ich bin nun mal kein Orakel! Es ist auch nicht mein Ziel und meine Priorität, Menschen zu beeindrucken. Ich möchte sie zum Denken und Handeln bringen und manchmal einfach nur zur Vernunft. Ob solche Kurzberatungen diese Aufgabe überhaupt erfüllen können? Ich habe es immerhin schon erlebt. Vielleicht sollte ich Fremden das nicht mehr anbieten? Denn wie kann ich sicher sein, dass sie nicht mit überzogenen Ansprüchen auf eine fertige Antwort an mich herantreten und dann enttäuscht werden? Aber egal, ich kann das ab und verliere mein Vertrauen in die Karten und in meine Intuition nicht. Es ist eh nicht ein Gespräch wie das andere.

Tarot im Wandel

Katja Driemel betrachtet Entwicklungen und Trends im Tarot

Da ich selber seit 18 Jahren mit den Karten „Mystisches Lenormand“ arbeite, beobachte ich natürlich sehr genau, wie sich die Branche mit den Jahren verändert und muss sagen, ich kann nicht alles gut heißen. Aber das ist meine ganz persönliche Meinung, und jeder sieht das wahrscheinlich anders. Für mich war das Arbeiten mit den Karten, sei es mit den Engelskarten, zu denen ich ja ein ganz besonderes Verhältnis habe, oder mit den Lenormandkarten, schon immer etwas ganz Besonderes. Die Karten haben mir damals durch eine sehr schwere Zeit geholfen und mir Wege und Möglichkeiten aufgezeigt, wie ich damit besser umgehen konnte. Deswegen habe ich es mir auch zur Aufgabe gemacht, anderen damit zu helfen und sie durch Höhen und Tiefen zu begleiten.

Aber ich fange am besten ganz von vorne an. Als ich 2002 sehr krank wurde und meinem Beruf nicht mehr nachgehen konnte, fiel ich in ein tiefes Loch. Seit meiner Geburt hatte ich an einem Herzfehler gelitten, jedoch konnte ich bis dahin bis auf einige Einschränkungen ein ganz normales Leben führen. Doch dann wurde es plötzlich so schlimm, dass ich von heute auf morgen mein ganzes Leben ändern musste. Damals machte ich mit so düstere Gedanken wie: „Oh mein Gott, das war es, wie geht es weiter?“. Niemals hätte ich damit gerechnet, dass sich alles so sehr zum Positiven verändern und mein Leben auf diese Weise mächtig bereichert werden würde. Da ich schon immer etwas für das Mystische übrig hatte und gerne Bücher darüber las, ging ich eines Tages in eine Buchhandlung um zu stöbern. Dabei fiel mir ein Buch mit einem Kartendeck in die Hand. Es war das Rider Waite Tarot. Ich wurde magisch angezogen von diesem Set, also nahm ich es mit. Zu Hause angekommen, wollte ich es gleich ausprobieren, jedoch verstand ich überhaupt nichts. Ich wollte es aber unbedingt erlernen, mich packte der Ehrgeiz, und so kam eins zum anderen.

Im gleichen Zeitraum kamen viele neue Zeitschriften heraus, die sich auf einmal alle um Tarot und Esoterik drehten. Dann fingen auch bestimmte Sender im Fernsehen an, Beratungen anzubieten. Es kam mir so vor, als wenn ich, egal was ich machte, immer wieder

auf dieses Thema stieß. Natürlich war ich sehr neugierig und schaute mir alles ganz genau und kritisch an, und oft stellte ich fest: So möchte ich nicht arbeiten! Ich hatte für mich selber eine Art Liste erstellt, was Kartenlegen in meinen Augen bedeutet, und wie ich damit arbeiten möchte. An erster Stelle stand immer, dass die Karten und ihre Aussagekraft etwas ganz Besonderes sind und aus diesem Grund damit auch sehr vorsichtig umgegangen werden muss. Man muss sich immer bewusst sein, welche Kraft unsere Aussagen haben können – im Guten wie im Schlechten. Man will den Menschen ja helfen und sie nicht noch mehr verunsichern.

Ein Blick in die Vergangenheit: Im 19. Jahrhundert kam das Wahrsagen mit verschiedenen Karten in Mode, und das Interesse daran wuchs. Dennoch waren das Kartenlegen und andere mystische Praktiken wie beispielsweise Seancen etwas, worüber man nicht sprach, sondern es im Verborgenen praktizierte, weil es ja als ‚Teufelswerk‘ galt. Man ging nur heimlich zu Kartenlegern, aber wenn das, was diese vorhersagten, nicht wie erwartet eintraf, konnten sie als Scharlatane bloßgestellt werden und sogar ins Gefängnis kommen. Das beste Beispiel dafür ist Mlle Lenormand, die wegen ihrer Aussagen, egal ob diese sich bewahrheiteten oder nicht, sehr oft im Gefängnis gesessen hat. Die Menschen wussten über das Kartenlegen Bescheid, viele praktizierten es, aber keiner sprach darüber, denn es war und blieb ein Tabuthema. Hexen, Zauberei oder Kartenlegen, alles, was man nicht erklären konnte, durfte nicht sein. Gott sei Dank sind die Menschen heute offener dafür geworden. In der Regel wird das Interesse dafür jedoch immer noch geheim gehalten. Spricht man das Thema jedoch bewusst an, reagieren viele Menschen interessiert und neugierig.

Dazu haben auch die Medien viel beigetragen. Mittlerweile gibt es ja schon eigene Sender für Astrologie, Kartenlegen und Wahrsagen. Ich finde allerdings, dass etwas, was die Menschen so stark bewegt, zu persönlich für das Fernsehen ist. Wenn Menschen Sorgen und Ängste haben, dann sollten solche Beratungen in einem geschützten Rahmen stattfinden, denn oft wird die Situation sehr emotional. Ich möchte aber noch-

mals betonen, dass das meine Meinung ist und jeder das für sich selber entscheiden sollte.

Ebenso finde ich die Preise, die heute teilweise für Beratungen oder Seminare verlangt werden, total übertrieben. Ich habe den Eindruck, alles dreht sich nur noch um den schnellen finanziellen Profit, und zum Teil auch deswegen wird Kartenlegen oft als Blödsinn abgetan. In jeder Branche gibt es Menschen, die nur zu ihrem Vorteil handeln, um möglichst schnell Geld zu verdienen. Ich finde es so schade, dass dann oftmals alle über einen Kamm geschoren werden.

Manche Menschen sind andererseits der Meinung, dass nur das, was viel kostet, gut ist, doch das stimmt so überhaupt nicht! Ich bin schon oft von Klienten gefragt worden, warum es denn bei mir so günstig sei. Meine Antwort ist dann immer: Mir ist es wichtig, dass meine Kunden zufrieden sind und lieber einmal öfter zu mir kommen können, statt sagen zu müssen, dass sie sich das nicht leisten können. Die meisten von uns sind nicht reich, haben vielleicht sogar finanzielle Probleme und kommen zu mir, um mich um Rat zu bitten. Da wäre es doch nicht fair, wenn ich ihnen auch noch viel Geld dafür berechnen würde. Manchmal kommt es mir allerdings so vor, als wenn ich mit dieser Ansicht ziemlich allein dastehe. Jedenfalls versuche ich, an mir und meiner Arbeit stets etwas zu verbessern oder zu verändern. Ich möchte den Kunden gerecht werden, ich möchte ihnen einen Ort der Geborgenheit geben, wo sie all ihren Ängsten und Sorgen und ihrer Trauer freien Lauf lassen können.

Die heutige Zeit ist extrem schnelllebig. So plötzlich, wie etwas aufkommt, ist es auch schon wieder ver-

schwunden. Es gibt heute viele Angebote für Menschen, die einen Raum brauchen, wo sie sich entspannen und fallen lassen können. Und je größer die Nachfrage, desto mehr neuartige Angebote entstehen, wohin man gehen kann, wenn man Probleme hat oder einfach nur mal reden möchte. Demgegenüber ist für mich das Kartenlegen eine alte Handwerkskunst, die von Generation zu Generation übermittelt wurde, und genau diese alte Kunst wird es immer geben. Sie hat Jahrhunderte überlebt und wird auch die nächsten hundert Jahre überleben. Denn alles, was man mit ganzer Leidenschaft und aus seinem tiefsten Herzen tut, wird die Zeiten überstehen.

Mir ist das Hier und Jetzt wichtig, und nicht die Frage, wo ich in fünf bis zehn Jahren bin. Ich setze mir keine Ziele, ich nehme das Leben so an, wie es kommt, wie die geistige Welt mich leitet. Nichts von dem, was ich bis jetzt erlebt oder geschafft habe, war geplant, weder Kartenlegen noch Bücherschreiben, dass ich eigene Räume haben würde, wo ich Engels-, Mal- und Meditationsabende anbiete, noch dass ich auf Messen gehe. Ich bin meiner Intuition und den Zeichen, die ich bekommen habe, gefolgt. Ich wurde immer weiter gereicht, und eine Tür nach der anderen öffnete sich. Wer weiß, was noch alles auf mich wartet, oder vielleicht auch nicht.

Wenn dann alles einmal zu Ende geht, werde ich für das, was ich erleben durfte, sehr dankbar sein. Und dann öffnet sich vielleicht ein neues Kapitel. Wichtig ist nur, dass alles aus Liebe und Leidenschaft entsteht, denn nur so kann ich meine Kräfte und Talente frei entfalten, auf das sie viele gute Früchte bringen ...



Acryl auf Leinwand
Katja Driemel

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

+++ Tarot e.V. in Krisenzeiten +++

Unsere Mitgliederversammlung und der Tarotsonntag können aufgrund der Corona-Krise nicht im Juni 2020 stattfinden wie geplant. Sie sollen aber nicht ausfallen.

Hier der neue Termin für unser Tarotwochenende:

13. bis 15. November 2020

in Hamburg

Das Thema:

Mit Tarot zu den Sternen



© Tatjana Potemkin.

Wir würden uns sehr freuen, Euch dann recht zahlreich zu begrüßen. Der Vorstand ist gegenwärtig dabei, den Ablauf zu beraten, und wird sich demnächst mit einem

SONDER-NEWSLETTER

an alle Mitglieder wenden.

+++ Tarot e.V. erweitert sein Angebot bei Facebook +++

Ab April bietet der Tarot e.V. Live-Schaltungen mit internationalen Tarotexperten und Beiträge aus den eigenen Reihen an:

Den Anfang macht ein Gespräch zwischen **Kirsten Buchholzer** und dem britischen Numerologen und Tarotexperten **Richard Abbot** über die **aktuelle Zeitqualität im Zeichen der Hohepriesterin**. Das Gespräch wird auf Englisch geführt: <https://www.facebook.com/tarotverband/posts/10158280571641528>

Am 3. April sprechen **Kirsten Buchholzer** und **Bea Staack** um 15:00 Uhr über den **Zugang der Generation X zum Tarot** und was wir davon lernen können:

<https://www.facebook.com/tarotverband/posts/10158289713316528>

Eine sehr persönliche Legung hat Kirsten Buchholzer zu ihrem Corona-Thema veröffentlicht. Ihr findet sie unter:

<https://tarotwissen.de/2020/03/22/corona-tarotlegung-mit-den-mantikern/>

*****Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *** Aktuell *****

NEUES AUS DEN REGIONEN

Zeit für ... neun Frauen und einen Tarot Stammtisch

Monika Schanz berichtet aus Nagold

Für jeden Tarot-Stammtisch bereite ich ein Gesprächsthema vor, und für den Februartermin hatte ich das Thema Zeitangaben geplant. Zu Anfang gab es ein Glas Sekt, ausgegeben von einer Teilnehmerin, deren Projekt wir seit zwei Jahren auch mit den Karten begleiten und das gerade erfolgreich zum Abschluss gekommen war. Dieses Projekt hatte in der Vergangenheit immer wieder die Frage nach dem richtigen Zeitpunkt aufgeworfen. Deshalb war das Thema des Abends „zufällig“ absolut passend gewählt.

Wenn ich die Frage nach einem Zeitpunkt mit den Tarotkarten beantworten soll oder möchte, schicke ich immer voraus, dass Zeitfragen für mich grundsätzlich auf dem Niveau einer spielerischen Abfrage stattfinden und auf jeden Fall spekulativ sind. Außerdem ist hier eine sinnvolle Fragestellung unerlässlich. Es geht nicht einfach darum zu fragen: „Wann ist der Tag X?“, sondern eher: „Wie lässt sich ein erfolgreiches Ende zeitmäßig eingrenzen, und was ist auf dem Weg dahin zu erledigen?“

Es gibt sicher viele individuelle Methoden. Es wäre interessant, von den Lernern zu erfahren, wie sie mit der Zeitfrage umgehen. Für mich ist beispielsweise folgende Zuordnung stimmig: Stäbe-Karten für den Frühling, Kelche-Karten für den Sommer, Münzen-Karten für den Herbst und Schwerter-Karten für den Winter.



Auch kann man die Zahlen auf den Karten als Tage, Monate oder Jahre deuten. Allerdings muss man sich vor der Legung für einen Zeitraum entscheiden. Eine andere Variante habe ich von einer Freundin gelernt. Ich ziehe verdeckt eine Karte. Es kommt zum Beispiel die Karte 4 Schwerter. Diese Karte ist der Zeitpunkt der Frage. Dann ziehe ich solange Karten, bis wieder eine Schwerter-Karte aufgedeckt wird. Die Anzahl dieser Folgekarten zeigt den Zeitraum an, bis sich mein Wunsch erfüllen mag. Auch hier muss ich vor dem Ziehen der Karten festlegen, ob ich Tage, Wochen, Monate oder gar Jahre meine.

Eine andere Möglichkeit, einen Zeitpunkt zu bestimmen, ist die folgende: Ich wähle für die Frage verschiedene Karten aus einem Deck und gebe ihnen jeweils Monatszuordnungen. Dann mische ich diese Karten, und diejenige, die aus den verdeckten Karten gezogen wird, sagt mir, wann das Ereignis eintreten könnte. Auch kann ich mir vorstellen, aus den Großen Arkana die Karten 1 – 12 auszuwählen und sie als Januar bis Dezember zu benennen. Wird nach dem Mischen der Karten die IV Der Herrscher aufgedeckt, so ist im April eine (Er)Lösung des Projektes möglich.

Nach dieser Einführung habe ich dann noch das Narrenspiel von Hajo Banzhaf ins Gespräch gebracht, und alle waren dafür, es an diesem Abend auszuprobieren. Für diejenigen, die das Spiel nicht kennen, hier eine kurze Beschreibung: Aus einem Tarotdeck nehme ich den Narren heraus, mische die Karten und ziehe verdeckt zwölf weitere. Diese dreizehn Karten mische ich dann nochmals gut und lege sie nacheinander auf.



An der Stelle, an der der Narr liegt, ist der **jetzige** Zeitpunkt für die Fragende oder den Fragenden. Von den Karten, die hinter dem Narren liegen, lese ich ab, was ich schon „geschafft“ habe, und an den Karten, die vor dem Narr liegen, sehe ich, was noch zu tun ist, um eine Aufgabe erfolgreich zu bewältigen. Auch rechne ich immer die Quintessenz der Karten aus. Sie ergibt eine gute Zusatzinformation, was wohl hinter der Frage steckt.

Wir neun Teilnehmerinnen haben an diesem Abend ganz schön etwas „geschafft“ mit dem Narrenspiel. Es ergaben sich sehr interessante Antworten auf ganz unterschiedliche Fragen und für verschiedene Zeiträume. Auf jeden Fall haben wir viel Stoff zum Nachdenken mit nach Hause genommen.

Ich wünsche den Lesern viele Erkenntnisse beim Fragespiel nach dem richtigen Zeitpunkt.

SEO - Search Engine Optimization – Wozu denn das ??

*Ein Skript von Sören Rasmussen
Ins Deutsche übertragen von Annegret Zimmer*



Was nützt mir denn diese Suchmaschinenoptimierung, von der immer wieder die Rede ist?

Einmal mit Bedacht ausgeführt, erspart sie dir viel Arbeit, denn du musst nichts weiter tun, um gefunden zu werden. Google selbst schafft Suchregeln und aktualisiert sie oft, etwa zwei- bis dreimal im Jahr.

Aber zu welchem Zweck sollte ich mich damit befassen?

Wenn deine Firma eine Homepage hat, möchtest du natürlich, dass Google sie auf Seite 1 anzeigt. Das erfordert etwas Überlegung. Also mach deine Hausaufgaben!

Recherchiere!

Gehe als erstes den folgenden Fragen nach:

Wird meine Homepage überhaupt gefunden?

Wie stellen sich meine Mitbewerber dar?

Welche Absichten verfolge ich mit meinem Internetauftritt?

Prüfe!

Versuche einmal, deine eigene Homepage zu finden!

Wirst du unter den für deine Arbeit typischen Suchbegriffen gefunden, oder musst du dich darüber ärgern, dass du erst als Nummer 15 auf Seite 2 erscheinst? Oder wirst du etwa ganz und gar nicht gefunden?

Das hängt mit der Verwendung von Schlüsselworten zusammen.

Schlüsselworte

sind Suchbegriffe, unter denen oft recherchiert wird. Also denke praktisch und auch möglichst global:

Finde 1-4 Schlüsselworte, die dein Betätigungsgebiet aussagefähig darstellen, und verwende sie oft.

Konstruiere 1-4 markante Sätze, die du regelmäßig verwendest.

Das können auch Fragen wie „Wo finde ich ...?“ sein.

Verwende deine Schlüsselworte im Kontext kleiner Texte, die du auch für Google Ads verwenden kannst.

Mainstream

ist hierbei keine Peinlichkeit. Verwende AUSSAGESTARKE Schlüsselworte in Menüs, Überschriften und Untertiteln, als wären sie Wegweiser durch eine Stadt. Das mag die Suchmaschine. Es überzeugt sie, dass du es ernst meinst.

Fantasieworte sind KEIN Mainstream und empfehlen sich daher nicht.

Korrekturen

sind kein Fehler. Kontrolliere regelmäßig deine Einträge. Sind Änderungen notwendig? Müssen Namen, Kontakte oder Listen berichtigt oder aktualisiert werden?

Action mit Augenmaß!

Wahre das rechte Maß in deinen Texten und halte deine Formulierungen möglichst einfach.

Übertreibe nicht, denn das mag die Suchmaschine genauso wenig wie Wiederholungen von Sätzen oder von ganzen Absätzen.

Links

schaffen eine Verkettung. Verlinke dich mit bekannten Seiten.

Verweise aber auch mit Links zu „befreundeten“, von anderen oder auch dir selbst betriebenen Seiten. Links auf größere Seiten sieht die Suchmaschine sehr, sehr gern – und vergibt Extrapunkte dafür.

Überprüfung

ist ein regelmäßiges Muss. Bewerte deine Seite immer wieder neu. Das solltest du ein- bis zweimal im Jahr tun.

Wähle hin und wieder neue Formulierungen. Halte deine Seite in Ordnung.

„Nerd-Tech“ nervt!

Vermeide daher fehlerhafte Links.

Erkläre Fotos und Abbildungen schnell und einfach zum Beispiel mit Mouseover-Texten.

Benutze bei der Erstellung deiner Seite Meta-Elemente und Google-Tools.

Gestalte deine eigene „Page not Found“ Anzeige, für den Fall, dass deine Seite einmal nicht greifbar sein sollte.

Verwende niemals die „Copy-Paste“- Methode, um Texte von anderen oder eigenen Seiten nachzunutzen.

Verwende responsives Webdesign, das es deiner Seite ermöglicht, sich unterschiedlichen Ausgabegeräten selbstständig anzupassen.

Noch mehr Schubkraft für deine Seite!

Verwende Google Ads und Schlüsselwort- Statistiken, um die besten Suchbegriffe zu identifizieren.

Setze Google Analytics ein, nicht nur um die Zugriffe auf deiner Seite zu zählen, sondern auch um festzustellen, wie aus beiläufigen Interessenten echte Nutzer werden, die sich mit Inhalten auseinandersetzen und Dokumente oder Formulare downloaden.

Für alle, die nun sagen mögen:

„Das ist mir zu hoch, da muss man ja Experte sein!“,

hier ein kurzer, einfacher Tipp, den man sich gut merken und den nun wirklich jeder umsetzen kann:

KISS!

Keep it super simple...
and repeat

ÄTHERISCHE VISIONEN

Das illuminierte Tarot

Der englische Künstler Matt Hughes hat mit diesem Deck ein außergewöhnliches neues Tarot geschaffen. Die 80 Karten mit fantastischen Jugendstil-Illustrationen zeichnete und kolorierte er von Hand. Jede Karte wird durch die glänzenden Effekte der hochwertigen Goldfolienprägung zum Leuchten gebracht und hat eine ganz besondere Ausstrahlung.

Matt Hughes hat der traditionellen großen Arkana zwei neue Karten hinzugefügt, die die Reise des Helden abschließen: Brunnen und Künstler.

Ein prachtvolles und künstlerisch einmaliges Tarot-Deck.




**KÖNIGSFURT
URANIA**
www.koenigsfurt-urania.com

**Matt Hughes
ÄTHERISCHE VISIONEN –
DAS ILLUMINIERTE TAROT**

80 Karten mit Goldprägung
und Booklet mit Deutungstexten
ISBN 42503751-0246-5 | € 22,00

Nachlass El Fantadu: Besprechung und Verkauf der Tarotdecks durch Ruth Ragna Axen



Erwachende Natur, Frühlingsgefühle,...

Da dachte ich mir: Das **Tarot der Liebe** ist jetzt genau das Richtige für eine Kartenbesprechung :-)

Von Herzen danke ich Wulfling von Rohr für seine großzügige Erlaubnis, beliebig viele Abbildungen der Kartenmotive in dieser Besprechung zu verwenden.

Für Rückmeldungen und Fragen zur Kartenbesprechung nimm bitte direkt mit mir Kontakt auf:

Ruth Ragna Axen • HIER IN MIR | Institut für Angewandte Achtsamkeit
Massagen • Meditation • Hochsensibilität • Beratung
med. vet. Ruth Ragna AXEN
Mosbruggerstrasse 14, 78462 Konstanz
eMail: achtsam[at]hier-in-mir[dot]de
Tel: 0049 7531 95 40 366

*Meine Vision und Berufung ist es,
anderen Menschen zu helfen,
sich wieder für ihr Leben zu begeistern!*

Ruth Ragna Axen
Vollblutnetzwerkerin mit Herz

TAROT DER LIEBE		
Titel	TAROT DER LIEBE	
Kartenumfang / Set-Inhalt	23 TAROT-Karten mit Begleitbüchlein(83-seitiges Textheft) in Papp-Faltbox	
Autor / Künstler	Wulfling von Rohr und Gayan Sylvie Winter Marcia Perry http://www.wulflingvonrohr.info/	
Verlag	AGMüller	Auflage/Stückzahl
Erscheinungsjahr	1989	Status: Alle Auflagen vergriffen. Nur noch antiquarisch / gebraucht erhältlich.
Preisrecherche	Amazon: 85,- €	Preis zzgl. Versand 70,- € Käuferinteresse angemeldet
Zustand	Vollständig erhalten mit Booklet. Karten unbespielt / wie neu. Originalkarton mit abgestoßenen Kanten. Booklet mit leichtem Faltenwurf am unteren Ende (bis S.7)	
Fazit	Ein sehr ansprechendes, auf den ersten Blick kindlich-naiv anmutendes Kartendeck, das beim genaueren Hinschauen viel Tiefgang hat und einen einfachen, jedoch vielschichtigen Symbolschlüssel heranzieht. Wulfling ist hier neue Wege gegangen, ohne ins Oberflächlich-Kitschige abzudriften. Sehr gelungen. Für Beziehungslegungen und Selbstcoaching bezüglich Liebes-/Beziehungsthemen bestens geeignet.	



Ragnas Kartenbesprechung

Das Tarotdeck besteht aus den 22 Großen Arkana zuzüglich einer Sonderkarte Nr. 22. Beiliegend ist ein einsprachig deutsches **Anleitungsheft mit Deutungen und fünf speziellen Legearten**. Im Booklet befindet sich gleich auf der ersten Seite eine Richtigstellung bezüglich eines Fehldruckes in dieser Auflage: die Beschriftung von Karte 19 – Die Sonne und 20 – Der Ruf wurde vertauscht. Das ist beim Deuten der Karten unbedingt zu beachten!

Ohne auszuufern, beinhaltet das Booklet alles Wesentliche für einen guten Zugang zu den Karten und gibt profunde Deutungsimpulse. Es enthält die folgenden Kapitel:

• Einleitung	S. 3-9	• Legetechniken	S. 66-81
- Was das Tarot der Liebe auszeichnet - Schlüsselsätze zu den 23 Kartenbildern - Erläuterung der zentralen Symbolik im Tarot der Liebe - Erläuterung zur Nummerierung und den gewählten Titeln		1. <i>Der Pfeil der Zeit</i> - 3 Karten (V-G-Z) 2. <i>Der Stern der Liebe und Beziehungen</i> - 6 Karten 3. <i>Der Tarot-Partnerdialog</i> – 2 bis 10 Karten 4. <i>Das keltische Kreuz im Tarot der Liebe</i> - 10 Karten 5. <i>Das Astro-Tarot im Tarot der Liebe</i> - 12 Karten	
• Die Deutung der Karten	S. 9-65	• Hinweis auf das unter gleichem Titel erschienenen Deutungsbuch	S. 82
- Kurzbeschreibung: knapp doch ganzheitlich Beschreibt die wichtigsten Symbole und Inhalte - Deutungsvorschläge zu den vier Rubriken: <i>Liebe / Familie / Partner/Freunde / Nicht bewusst</i>			

Ich werde am Ende exemplarisch das Legesystem „Der Tarot-Partnerdialog“ vorstellen.

Besonderheiten beim Tarot der Liebe:

Das Tarotdeck widmet sich voll und ganz dem Thema Liebe, Partnerschaft und Beziehung. Auf vielen Karten, wenngleich nicht auf allen, wird statt Einzelpersonen ein Liebespaar dargestellt (z.B. 0, 7, 9, 11, 17). So kommt es auch zu einem Ausgleich von Weiblichem und Männlichem im Gegensatz zu klassischen Decks, wo in der Regel das Männliche dominiert. Der Deutungsansatz ist durchgängig positiv-konstruktiv. Der Schatten / die Falle / die Warnung ist in der Rubrik „nicht bewusst“ zu finden, wird also nicht verdrängt.

Die bildlichen Darstellungen sind gleichzeitig schlicht und komplex zugleich. Es gibt eine Reduktion auf eine Handvoll von Schlüsselsymbolen, die sich immer neu miteinander verbinden zu einer aussagekräftigen Komposition. Diese Symbole sind vor allem:

- **Kraniche** (in schwarz-weiß bzw. weiß-schwarz) als Seelenvögel bzw. die Seele der Menschen
Die Seelenvögel von Mann und Frau unterscheiden sich in ihrer Farbverteilung.
- **Herzen** (leuchtend rot) für die Liebe. Sie sind als zentrale Thematik der Karten omnipräsent.
- **Yin-Yang** (in silber-gold) als DAO-Symbol der Ganzheit weist auf die notwendige Ergänzung von Frau und Mann hin.
- **Regenbögen** (pastell-durchscheinend) stehen für belebende göttliche Energie.
- **Welle** steht für die sich ewig erneuernde Kraft der Natur, stete Geburt und Wandlung.
- **Blume und Blüten** repräsentieren Wachstum und Entwicklung. Ihre Farben und Formen verweisen auf Gefühle.
- **Himmel** symbolisiert mit seinen Farben die Schwingung der Umgebung, die seelische Stimmung bzw. menschliche Aura.

Die sehr unterschiedliche Ausgestaltung und Verteilung dieser schlichten Symbole eröffnen bereits beim Betrachten einen einfachen, doch tiefgehenden Deutungszugang, sodass das Deck auch für Tarot-Laien im Selbstcoaching sehr geeignet ist. Die Trumpfkarten sind arabisch nummeriert. Eine zusätzliche Jokerkarte (statt einer „weißen Karte“) trägt die Ziffer 22 und den Titel Seelenpartnerschaft.

Bezeichnung der Karten:

0 – Die Narren, 1 – Der Magier, 2 – Die Hohepriesterin, **3 – Die Urmutter**, **4 – Der Urvater**, **5 - Meister**, 6 – Die Liebenden, **7 – Das Gefährt**, 8 – Der Ausgleich, **9 – Die Suchenden**, 10 – Das Schicksalsrad, **11 – Der Höhepunkt**, **12 – Kopf-über**, **13 – die Verwandlung**, 14 – Das Mass, **15 – Die Verstrickung**, **16 – Der Blitz**, 17 – Der Stern, 18 – Der Mond, 19 – Die Sonne, 20 – der Ruf, 21 – Die Schöpfung, 22 – Seelenpartnerschaft

[Achtung: Die Bildunterschrift von 19 und 20 wurde vertauscht]

Ich habe die Karten beim ersten flüchtigen Betrachten völlig unterschätzt. Ich war versucht, sie als naiv-kindlich und oberflächlich kitschig-romantisch einzuordnen. Besonders viel Tiefe habe ich nicht erwartet. Das ausgiebige Betrachten, Analysieren und Meditieren erschließen mir jedoch eine erstaunliche Komplexität und Aussagekraft der Karten – natürlich immer in Bezug auf das zentrale Thema Liebe, Beziehung und Partnerschaft.

Wulfing von Rohr und Gayan Sylvie Winter sowie der Künstlerin Marcia Perry ist da etwas Besonderes gelungen. Wulfing hatte den kreativen Mut, neue Wege zu gehen und ein modernes Tarot zu erschaffen, ohne sich völlig aus dem Kontext der klassischen Archetypen zu entfernen. Und er hatte eine Künstlerin, die der Versuchung widerstand, die Karten mittels Symbolfülle zu überfrachten. Auf ein paar Karten möchte ich näher eingehen, die ich sehr außergewöhnlich finde:

7 - Das Gefährt entspricht der Karte **Der Wagen** und ist eine absolute Neukreation, die mir sehr gefällt. Da sind zwei Wagenlenker, die gemeinsam mit dem (Herz-)Gefährt Liebe unterwegs sind. Jeder von Ihnen hält die (Regenbogen-)Zügel für sein Zugtier, den jeweiligen Seelenvogel, wobei sich die Zügel überkreuzen. Nur, wenn sie gut aufeinander eingestimmt sind, wird es ihnen gelingen, auch mit Herausforderungen umzugehen und ihr Gefährt sicher zu lenken.

9 – Die Suchenden entspricht der Karte **Der Eremit**, und es überrascht, hier zwei Personen anzutreffen. Dennoch sind die Einkehr nach innen sowie die individuelle Ausrichtung auf das Göttliche / Spirituelle / die Wahrheit klar erkennbar. Es werden hier zwei Wege gezeigt, ein weiblicher und ein männlicher Zugang, die gleichberechtigt nebeneinander stehen. Obwohl jeder treu seinen eigenen Weg verfolgt, bleiben die Liebenden doch in ihrer Suche verbunden.



10 – Das Schicksalsrad. Eine stimmige Kreation aus den wenigen Schlüsselsymbolen dieses Tarotdecks. Oben die goldene Sonnenscheibe, unten die silberne Mondscheibe: die zwei Pole des Bewussten und Unbewussten in der Vertikalen. Im Zentrum die Vereinigung zum Yin-Yang. Das Rad – eine Blume aus Herzblütenblättern, um die die Phasen/Zyklen einer Partnerschaft/Beziehung kreisen von Vereinigung bis Trennung und Sich-wieder-Zuwenden. Die oberen Seelenvögel fliegen aufeinander zu, die unteren fliegen jeder seiner Wege.

13 – Die Verwandlung entspricht der Karte **Der Tod**. Eine nach vorne gebeugte, schwarz gekleidete, nach innen gekehrte (vielleicht trauernde oder in sich gefangene) Person sitzt auf dem Herzen der Liebe zu sich selbst, das die Verwandlung einleitet. Aus der Körperhülle erhebt sich durch viele Phasen der Verwandlung hindurch der Seelenvogel, so, wie der Phoenix aus der Asche aufersteht und wie nach dem Tode die Seele das Körpergefängnis verlässt. Und ebenso können wir in der Meditation und in Bewusstheit mit unserer Wahrnehmung der Welt und des Lebens über den Körper hinausgehen und uns ins Überirdische erheben.

16 – Der Blitz entspricht der Karte **Der Turm**. Er trifft das (evtl. gepanzerte/geschützte) Herz, das nun aufbricht. Während die Personen nach unten fallen auf den „Boden der Realität“ und in die „Wellen der Emotionen“, steigen die Seelenvögel wie befreit auf zum DAO-Symbol der Einheit, aus dem der Blitz herabfährt. Dieses Bild erinnert auch an den Spruch „Nur ein (auf-)gebrochenes Herz kann wirklich lieben“. Liebe hilft uns, im Schmerz offen und bewusst zu bleiben und über uns hinauszuwachsen hin zur bedingungslosen Liebe.



Als **Legesystem** möchte ich den **Tarot-Partnerdialog** vorstellen, der sich für Paare und Paarberatungen anbietet und über eine „normale Legung“ hinausgeht, da er das Paar eben über die Kartenbilder in den Dialog führt.

Beide Partner mischen die Karten, heben ggf. nochmals ab, bevor sie die Karten ausbreiten und ziehen.

Es macht Sinn, sich die Beziehungsfragen vorher bewusst zu machen bzw. auszuwählen und aufzuschreiben. Das Legesystem lässt sich beliebig erweitern und fortsetzen, solange noch Energie für weitere Fragen und Kapazitäten für eine Auseinandersetzung vorhanden sind.

Karte 1 und 2 – 1. Frage: Was möchte ich von dir?

Karte 3 und 4 – 2. Frage: Was gebe ich dir?

Karte 5 und 6 – 3. Frage: Was stört mich an dir?

Karte 7 und 8 – 4. Frage: Was liebe ich an dir?

Karte 9 und 10 – 5. Frage: Wo will ich hin mit dir?

Weitere Fragen: Was möchtest du von mir? | Wer bist du für mich? | Was erwarte ich von dir? | Was veränderst du in mir? | Welche Entwicklungschance der Beziehung sehe ich?

Auch die Umkehrfragen können gewählt werden: Was möchte ich von dir? Wer bin ich für dich? ...

Die Antwortkarten der Partner werden immer nebeneinander gelegt, sodass eine Zweierreihe entsteht. Die Betrachtung der Karten als Antwort auf die Fragen führt die Partner idealerweise in einen konstruktiven Dialog, in dem sie sich besser kennen lernen. Ich kann mir diesen Dialog auch gut in Form eines Zwiegespräches vorstellen, in dem jeder eine definierte Redezeit bekommt, in der er nicht unterbrochen oder kommentiert werden darf, in der nur von sich selbst gesprochen wird ohne Projektionen auf den Partner. Im Booklet heißt es zur Methode: „Der sehr einfache und doch verblüffend lebendige Partnerschaftsdialog mit Tarotkarten kann die Spontaneität in der Beziehung stärken und versteckte Blockaden rasch offenbaren.“

Auf das mir vorliegende Deck wurde schon konkretes Kaufinteresse angemeldet. Da es sich um eine hochpreisige Rarität handelt, kann es sein, dass das Deck wieder frei wird.

Im Aristonverlag ist ein ausführliches Deutungsbuch mit gleichem Titel „**Tarot der Liebe**“ von Wulffing von Rohr und Gayan S. Winter“ erschienen. Bei meiner Recherche bin ich auch auf ein TAROT-Set gestoßen, bestehend aus dem soeben erwähnten gebundenen Begleitbuch zusammen mit den Tarotkarten in einer Einstekktasche am Buchschluss. Auch dieses ist nur noch antiquarisch erhältlich – jedoch deutlich günstiger als das vorliegende Kartendeck im Sondereinband

Abbildungen aus dem Tarot der Liebe mit freundlicher Erlaubnis von Wulffing von Rohr

Der Orange Luna Tarot

Von Nil Orange und Alejandro C. Luna

Vorgestellt von Annegret Zimmer

Mit eigenen Decks zu arbeiten, gehört heute vielerorts schon fast zum guten Ton in der Tarotszene. Künstlerisch begabte Menschen tun sich weltweit zusammen und bringen ihre eigene Sichtweise der Karten zu Papier. Erfahrene Berater wie Rachel Pollack oder Benebell Wen kreieren sogar ihre ganz eigenen Decks. Hier in Deutschland finden solche Tendenzen bis jetzt noch eher verhaltene Anklang. Dennoch, auch unter den Mitgliedern des Tarot e.V. sind neben einigen Profis schätzungsweise auch etliche Kreative am Werk, die sich – oftmals für den „Hausgebrauch“ – mit der Gestaltung von einzelnen Tarotkarten oder ganzen Decks befassen. Jedes Mal freuen wir uns, wenn sich uns Künstler anschließen, die ihre eigene Vorstellung von Tarot in ihren Bildern entwickeln und uns daran teilhaben lassen.



Seit einiger Zeit ist Nil Orange Mitglied im Tarot e.V. Der gebürtige Oberpfälzer ist heute in Würzburg zu Hause. Als Kommunikations-Designer betätigt er sich künstlerisch seit mehr als 30 Jahren auch als Zeichner. Auf seiner Homepage www.nilorange.de kann man mehr über ihn erfahren. Nils Bilder, die Anklänge an Symbolismus und magischen Realismus enthalten, umfassen Kartensets, Comics und Bilderzählungen. Der Künstler beschäftigt sich intensiv mit Symbolik und führt seit 2004 ein digitales Skizzenbuch.

Das Orange Luna Tarot gibt es schon seit 2015. Es verdankt seinen beinahe lyrischen Namen der Zusammenarbeit zwischen Nil Orange und dem argentinischen Astrologen Alejandro C. Luna. Die Karten sind in englischer Sprache erhältlich. Dazu gehört ein ebenfalls englisches Booklet, das aber nur im Internet gelesen werden kann. Ein QR Code leitet den Interessierten via Smartphone oder Tablet schnell und zielsicher zur Plattform ISSUU, wo dieser Text zu finden ist. Leider kann man ihn nicht downloaden. Das Booklet soll ganz bewusst keine Erklärung der Tarotkarten liefern – hierfür gäbe es bereits diverse gute Bücher, so Nil Orange – sondern beinhaltet zu den einzelnen Karten

lediglich Schlagworte, dafür aber breitere Betrachtungen des Zusammenhangs der Reihe der großen Arkana. Darauf einzugehen, würde hier jedoch zu weit führen.

Die Karten entstanden als elektronisch kolorierte Zeichnungen. Im Grunde besteht darin eine Parallele zur Art und Weise, wie Tarotkarten früher bereits produziert wurden, nur dass die technischen Voraussetzungen eben heute andere sind. Beim Betrachten der Karten kann man eine Fülle von Entdeckungen machen.

Als Vorlage für die Reihe der Großen Arkana dienten dem Künstler die Trümpfe des altehrwürdigen Tarot de Marseille. Er möchte aber, so schreibt er im „Vorwort“ der Karten, auch Bezüge zum Dellarocca Tarot und zu den Werken anderer namhaften Tarotkünstler wie Pamela Colman Smith, Oswald Wirth, Gabriel Goulinat oder Jessie B. Parke herstellen. Die Lebenswelt Frankreichs im 18. Jahrhundert dient ihm als lebendiger Hintergrund. Die Reihenfolge der Karten entspricht selbstverständlich derjenigen im Marseiller Tarot. Es gibt auch eine Zuordnung der Tierkreiszeichen, die mit dem Widder beim Narren beginnt und bis Karte 11 Die Kraft geht, welcher die Fische zugeordnet sind. Diese Zuordnung entspricht nicht dem System des Golden Dawn, welches im Übrigen in diesen Karten weniger als üblich berücksichtigt zu sein scheint. Darüber hinaus wird auch das hebräische Alphabet auf die Karten übertragen. Im Booklet kann man zu jeder Karte eine Sammlung von Begriffen studieren, die mit dem jeweiligen Buchstaben beginnen, Hebräischkenntnisse vorausgesetzt.

Es gibt viele Karten, die wie der Herrscher sehr genau die alten Bilder des Marseiller Tarot nachbilden, selbst wenn die Protagonisten im modernisierten Gewand auftreten. Andere Bilder zeigen Details,



die von der Ursprungsfassung abweichen, etwa das Rad mit einer echten klassischen Sphinx oder der Hängte mit dem Heiligenschein. Wir fragen uns dann, worauf uns der Künstler hier aufmerksam machen will. An anderer Stelle scheint die Realität zurechtgerückt zu werden, wenn der Magier im Gegensatz zum



Beim Durchblättern fällt sofort auf, dass alle Karten, also auch die der kleinen Arkana, nummeriert wurden. Der Narr trägt dabei die Qualität der 0 ebenso wie die Nummer 22, nimmt also sowohl die Position am Beginn als auch die am Ende der Reihe der Großen Arkana für sich in Anspruch. Mit Nummer 23 geht es beim König der Stäbe weiter. Es folgen die Königin, der Ritter und der Page vor den Karten der Stäbe-Reihe in aufsteigender Ordnung. Die Nummerierung wird fortgesetzt mit den Kelchen, Schwertern und Münzen bis hin zur Karte 78 – Zehn der Münzen. Nil Orange sieht den Tarot als ein Buch, was also würde näher liegen, als seine „Seiten“ von vorn bis hinten durchzunummieren? Außerdem kann jede Karte als Quintessenz dienen. Etwas ungewohnt ist dabei lediglich, dass die Großen Arkana arabischen Zahlen tragen und nicht römische. Eine ebensolche Nummerierung verwenden übrigens Faith Javane und Dusty Bunker in ihrem Buch „Zahlenmystik – Handbuch der Numerologie“.

Die Karten der Kleine Arkana sind zweiteilt und werden so der ursprünglichen wie der modernen Gestaltung von Tarotkarten gerecht. Im unteren Drittel gibt es ein Feld, welches in gewohnter



Zwei Karten aus der Stäbereihe – einmal neu komponiert und einmal dem Bild aus dem Rider Waite sehr ähnlich.

Original einen Bart trägt, während es hier der Narr ist, der jugendlich glattrasiert herumläuft. Und dann gibt es noch Zusitzungen der Darstellung wie zum Beispiel beim Wagen, dessen Bauweise suggeriert, dass er sich gar nicht fortbewegen kann, da die Pferde irgendwie kein Hinterteil haben. Ist das eine Attrappe?

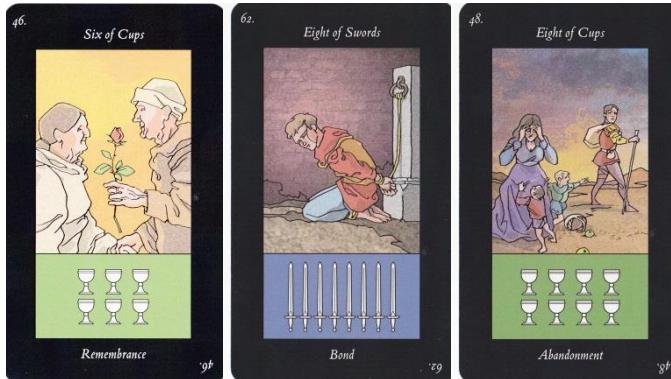
Weise die jeweiligen Symbole in der entsprechenden Anzahl auf farbigem Untergrund abbildet (Stäbe rot, Kelche grün, Schwerter blau, Münzen gelb). Den oberen Bereich nimmt eine szenische Darstellung ein, wie sie seit dem Rider Waite Tarot vielfach bevorzugt wird. Sie zeigt Menschen in Aktion, wobei die Inhalte nur teilweise den Darstellung des Rider Waite Tarot ähneln, vielfach weichen sie auch davon ab.

Alle Kleinen Arkana, auch die Hofkarten, sind mit Begriffen versehen. Diese Begriffe orientieren sich wie gewohnt am Sinngehalt der Karten. Die Benennung weist nur selten Anklänge zu den Titeln der Crowley Thoth Karten auf. So ist die Karte 3 der Schwerter hier wie dort mit „Sorrow“, also „Trauer“, untitled. Viel öfter kommunizieren die Begriffe aber eher mit dem Sinngehalt, die die Karten im Rider Waite Tarot besitzen, etwa bei den **6 der Kelche**, die „Remembrance“ – „Erinnerung“ untitled sind. Die Karte **8 der Schwerter** trägt den Titel „Bond“, „Fesseln“ oder aber auch „Bindung“, auch wenn das Bild sich etwas anders als im Rider Waite Tarot präsentiert. Die **8 der Kelche** führen mit dem Titel „Abandonment“ und einer dramatischen Darstellung den Begriff des „Verlassenwerdens“ sehr scharf vor Augen.

Da ich persönlich den Tarot de Marseille als eine Art von Ur-Tarot sehr schätze, freue ich mich jedes Mal, wenn ich auf ein wohlgedachtes Buch über diese Karten oder auf eine adäquate Neugestaltung stoße. Bei neuen Decks muss ich leider immer wieder feststellen, dass die Tiefe der Ursprungskarten nicht erreicht oder die Deutung der Symbolik von Blumen und Ranken in eine schwer nachzuvollziehende Richtung getrieben wird. Umso erfrischender ist dieses Deck,

das die jahrhundertealten Motive auferstehen lässt, indem sie in neuer, uns vertrauter Technik abgebildet werden, gleichzeitig aber ihre Gewänder aus dem 18. Jahrhundert anbehalten dürfen. Durch den Crossover von Symbolen und illustrierten Kartenteilen wird uns die vertraute szenische Vorlage zum Verständnis der

Karten nicht entzogen. Und was sich wohl aus der Nummerierung aller Karten machen lässt? Das muss jeder für sich selbst erforschen.



Interview mit Nil Orange

Geführt von Annegret Zimmer

Lieber Nil, bei unserem Tarotwochenende im vergangenen Jahr habe ich das Orange Luna Tarot und dich als seinen Schöpfer kennengelernt. In dieser Ausgabe von TAROT HEUTE stellen wir unseren Lesern die Karten vor. Bitte gestatte mir daher einige Fragen.

Wie kamst du zu den Tarotkarten?

Den allerersten Kontakt mit dem Phänomen Tarot hatte ich mit 18 Jahren, damals legte mir die Mutter eines Freundes die Karten mit dem bekannten Rider-Waite-Deck, gestaltet von Pamela Colman Smith. Wirklich zu interessieren begann ich mich aber erst zehn Jahre später, beeinflusst durch die Begegnung mit meiner Frau Anna. Seither habe ich mich viel mit dem Tarot, seiner Geschichte und seinen vielfältigen künstlerischen Ausprägungen beschäftigt. Einen besonders starken Einfluss hatte dabei das Werk von Robert M. Place auf mich. Weniger an der divinatorischen Praxis interessiert, gilt mein Hauptaugenmerk dem Ursprung und dem möglichen Bedeutungsgehalt dieser geheimnisvollen Bilderwelt, dem Nachspüren einer 700 Jahre alten Symbolsprache, die noch immer relevante Antworten bereithält für die heutige Zeit.

Warum hast du dich gerade für das klassische Marseiller Tarot als Vorlage für die Karten, insbesondere für die Großen Arkana, entschieden?

Wie viele Tarotisten war auch ich immer auf der Suche nach dem einen ursprünglichen und unverfälschten Tarot-Deck ;-) Paul Foster Case, selbst Schöpfer des einflussreichen BOTA-Tarot, gezeichnet von Jessie B. Parke, sprach von einem geheimnisvollen und „wahren“ Deck, das er einmal zu Gesicht bekam. Verdienst-

volle Künstler haben immer wieder versucht, den authentischen Tarot wiederherzustellen, wie z.B. der Tarot de Marseille von Phillippe Camoin & Alejandro Jodorowsky. Der Argentinier Pablo Robledo leistet wunderbare Arbeit in der Restaurierung der alten Holzschnitt-Karten, die er in der gleichen Art und Weise herstellt, wie es im 18. Jahrhundert üblich war. Aber vielleicht gibt es diesen einen „wahren“ Tarot gar nicht; der Tarot lebt und verwandelt sich beständig. Während der etwa einjährigen Arbeit am „Orange Luna Tarot“ las ich Valentin Tombergs Buch „Die großen Arcana des Tarot“, ein faszinierendes Werk das mich sehr berührt hat. Es bewog mich dazu, die Trümpfe inhaltlich möglichst genau dem Marseiller Tarot nachzubilden. Nicht sklavisch genau allerdings, zu groß war der Wunsch, auch andere Vorbilder zu würdigen wie z. B. den Papus Tarot Divinatoire, gezeichnet von Gabriel Goulinat, oder den Soprafino Tarot, gestaltet von Carlo Dellarocca. Der aufmerksame Betrachter wird noch einige andere Details und Zitate aus der Historie des Tarot wiederfinden.

Alle Karten, auch die der Kleinen Arkana, sind laufend durchnummeriert. Was hat es damit auf sich? Das Tarot ist ja eigentlich ein Buch (wenn auch ohne Bindung), was liegt also näher, als eine „Paginierung“

zu verwenden? Die Nummerierung und auch das Layout der Kleinen Arkana sind inspiriert durch den Grand Etteilla Tarot (Ätzradierungen von unbekannter Hand aus der Firma Basan et Poignant), das mich ästhetisch schon immer sehr beeindruckt hat. Neben dem Vorteil, eine beliebige Karte sehr schnell finden zu können, benutze ich diese zusätzliche Zahl auch gerne bei einer Legung als eine zusätzliche Bedeutungsebene, sozusagen als eine zweite Quintessenz. Die Nummerierung folgt der Ordnung der Tarot-Karten wie sie Liliana Díez aus Buenos Aires lehrte.

Du hast die Karten zusammen mit Alejandro C. Luna entwickelt. Wie kam eure argentinisch-deutsche Zusammenarbeit zustande?

Mitte der 2000er Jahre hatte ich zwei Astrologie-Schriftsätze entworfen und zum freien Download zur Verfügung gestellt (diese Fonts sind übrigens noch immer kostenlos erhältlich unter www.nilorange.de/5appen/appen008.html).

Alejandro war zufällig darauf gestoßen und bedankte sich per E-Mail. So lernten wir uns kennen. Als ich 2013 den Wunsch hatte, einen Zyklus von Visualisierungen der astrologischen Tierkreiszeichen zu realisieren, war mir bewusst geworden, dass ich dafür als Autodidakt die Unterstützung eines Profis benötigte. Als ich Alejandro um seine Mitarbeit bat, war er von Anfang an Feuer und Flamme für dieses Projekt, das dann unter dem Namen „Visual Zodiac“ als Kartenset auf den Markt kam. Nach der erfolgreichen Präsentation des Decks in Buenos Aires in 2014 machten wir uns an die Realisierung des „Orange Luna Tarot“. Hier ließ mir Alejandro bei der Gestaltung der Großen Arkana freie Hand, steuerte dafür die Ideen zu den Kleinen Arkana bei. Man kann die Trümpfe des „Orange Luna Tarot“ als eine Verneigung vor der Tradition des Mediums sehen; für die Kleinen Arkana, genauer für die Zahlenkarten, war unser Ziel dagegen, als Ausgleich dazu völlig neue und innovative Bildmotive zu finden.

Das Orange Luna Tarot ist nicht euer erstes gemeinsames Deck. Zuvor habt ihr die Visual Zodiac Karten entworfen. Was hat es mit diesen Karten auf sich?

Die zwei Kartensets „Visual Zodiac“ (2014) und „Visual Zodiac Pro“ (2018) bilden zusammen eine umfangreiche und umfassende Übersetzung astrologischer Begriffe in Bilder. Hat das erste Deck mit 78 Karten allein durch diese Anzahl eine gewisse Analogie zum Tarot, ist das zweite Deck mit 39 Karten eher ein reines Didaktik-Werkzeug. Die Struktur des „Visual Zodiac“ ist identisch mit dem bekannten Symbolon-Deck von Peter Orban und Ingrid Zinnel, gezeichnet von Thea Weller: 12 Karten für die 12 Tierkreiszeichen plus 66 Karten für alle Kombinationen der 12 Zeichen. Also kein Tarot im klassischen Sinne, aber mit seiner Fülle an archetypischen Bildern durchaus divinatorisch verwendbar. Zudem kann es als Mittel zu Selbsterkenntnis und Selbsttherapie eingesetzt werden für Visualisierungen, Dialoge, Rollenspiel, Psychodrama, Psychoanalyse oder Meditationen. Nicht zuletzt eben auch als Hilfsmittel bei der Aneignung astrologischen Wissens, der Aspekt auf den sich „Visual Zodiac Pro“ fokussiert: 11 Karten für die Planeten, 12 Karten für die Häuser, 4 Karten für die Elemente, 3 Karten für die Dynamiken und 9 Karten für die Aspekte.

Wo kann man das Orange Luna Tarot beziehen?

Über meine Website www.orange-folio.de. Das Deck enthält allerdings kein gedrucktes Begleitheft, dieses ist aber in englischer Fassung verfügbar unter https://issuu.com/orange-folio/docs/manual_olt



Was hat sich bei dir künstlerisch getan, seit das Orange Luna Tarot 2018 erschienen ist? Woran arbeitest du im Moment und welche künstlerischen Pläne hast du für die weitere Zukunft?

In den letzten beiden Jahren habe ich an einem neuen Kartenset gearbeitet, dem „Alpha Beta Tarot“. Eine der vielen Theorien über den Ursprung der Tarot-Motive ist die sogenannte Lexicon Theory von Mark Filipas (www.bunkahle.com/Tarot/introduct.html). Dort wird die Idee vorgetragen, dass das Tarot quasi eine „Bildung“ des hebräischen Alphabets ist. Die Verbindung zum hebräischen Alphabet und insbesondere der Kabbala ist im okkulten Tarot ja oft hergestellt worden, doch anders als diese esoterische Sicht zeigt Mark Filipas mit einer Fülle von Beispielen, dass jede Karte der Großen Arkana des Marcell Tarot buchstäblich nur Dinge abbildet, bei denen entsprechende hebräische Wörter mit dem jewei-

ligen Buchstaben beginnen. Ausgehend von diesem interessanten Gedankenspiel hat mich die Frage beschäftigt, wie ein Tarot wohl aussehen würde, der in analoger Weise auf dem griechischen Alphabet beruht. Das Ergebnis ist der „Alpha Beta Tarot“, deren 24 Große Arkana (Mária Szepes sprach davon, dass ein vollständiger Tarot in Wahrheit 24 Trümpfe enthält) im August 2019 vollendet wurde und vorab in einer Line-Art-Edition on Demand bei orange-folio.de erhält-

lich ist. Gegenwärtig arbeite ich an Illustrationen für den zweiten Band von "AstroHología, Un paradigma holístico de la Astrología", einem astrologischen Grundlagenwerk von Vanesa Maiorana und Alejandro C. Luna, der im Frühjahr in Argentinien erscheinen wird. Für die weitere Zukunft habe ich einige Pläne, über die ich noch nicht viel sagen will; nur so viel, dass die Themen Tarot und Astrologie mich sicherlich auch noch weiterhin beschäftigen werden.

P.S.: Derzeit folge ich einer Spur von Dai León und Idries Shah, die den Ursprung des Tarot in der Tradition des Sufismus und im byzantinischen Christentum sucht. Vielleicht basiert ein noch zu erstellendes Tarot auf dem arabischen Alphabet ...

P.P.S.: Der Orange Luna Tarot wurde übrigens bereits im Jahr 2015 fertiggestellt und konnte seither in der ursprünglichen Fassung (mit weißem Rand) on Demand in sechs Sprachen bestellt werden, neben Englisch, Spanisch, Italienisch, Deutsch auch in Ungarisch und Bayerisch.

Hier ein kleiner Feature-Film:

<https://voice.adobe.com/a/AweDV/>

Hier einige Rezensionen:

<http://glamourzombie.tumblr.com/post/171599116574/>
<http://www.aeclectic.net/tarot/cards/orange-luna-tarot/>

Last not least:

Die ersten drei Leser von TAROT HEUTE, die eine E-Mail schreiben an nil@orange-folio.de mit dem Betreff „OLT“ und mit Angabe einer Postadresse in Deutschland, erhalten gratis und ohne Versandkosten ein signiertes und nummeriertes Exemplar des Orange Luna Tarot (Black Edition, limitiert auf 100 Stück).

<https://orange-folio.de>

<https://www.nilorange.de>

<https://www.facebook.com/orangelunatarot/>

Monika Schanz stellt vor:

Ätherische Visionen – Das illuminierte Tarot von Matt Hughes

Herausgegeben im Februar 2020 vom Königsfurt Urania Verlag

Jugendstilverliebt, wie ich bin, habe ich mich schon wochenlang auf das neue Tarotdeck gefreut. Nachdem ich es nun in Händen halte, sage ich nur: Meine Erwartungen wurden hoch übertroffen von dem Deck, das in den USA ein absoluter Bestseller ist. Ich liebe es vom ersten Moment an und bin gespannt, was es mir in den Legungen offenbart.

Auf dem Deckel der Kartenbox begrüßt mich die **Hohepriesterin**. Mit Mondattributen geschmückt, hält sie ein goldenes Buch in der Hand. Sieht sie den Betrachter an oder vielleicht auch durch ihn hindurch? Sie ist eine Seherin, die die Dinge von oben betrachtet, von außen sieht und doch mitten im Geschehen ist. Die Karten mit der üppigen Goldausstattung, die ich aus der Kassette nehme, liegen geschmeidig in meinen Händen und lassen sich gut mischen. Zwei Zusatzkarten sind im Spiel: **XXII Der Brunnen** und **XXIII Der Künstler**.



Da ich aus Platzgründen leider nicht alle Karten besprechen kann, habe ich Motive ausgewählt, die von den gewohnten Mustern etwas abweichen, und natürlich auch die beiden Zusatzkarten.



III Die Herrscherin schaut mir direkt in die Augen. Von Blumen umgeben, trägt sie das Venussymbol auf der Brust. Mit ihrer blassen Haut in ein blassblaues Gewand gekleidet, wirkt sie sehr ätherisch. Das üppige Gold und die Granatäpfel im Hintergrund stehen für Überfluss, Sinnlichkeit und Luxus, den die Natur uns schenken kann.

IV Der Herrscher steht vor seinem Thron mit Schwert und Reichsapfel in der Hand. Er schaut nach oben und denkt sehr angestrengt nach. Oder ist er nur überheblich? Er strahlt Autorität aus. Widerstand ist bei ihm zwecklos. Er legt mit seinem wallenden und lockigen Bart Wert auf ein gepflegtes Äußeres.



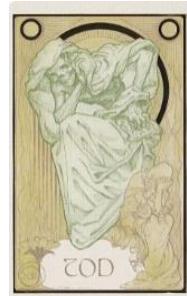
Die Widderköpfe in den oberen Ecken der Karte deuten auf die astrologische Zuordnung zum Zeichen Widder hin.

X Das Rad des Schicksals hat kein Gesicht. Der graue Schleier sagt aus, dass sich das Schicksal in vielen Gesichtern erkennen lässt und sich nie auf ein einziges festlegt. Die Hände und Arme, die das Rad halten, sind muskulös und kräftig und das Zupacken gewöhnt. Sie halten das **Rad** in der Gegend von Herz und Bauch fest. Untätig und abwartend mag das Schicksal ein graues Etwas sein, das Angst erzeugt. Nehme ich mein Schicksal liebevoll in meine Hände, nutze ich alle meine Talente, schaue ich in alle vier Himmelsrichtungen, kann ich immer etwas daraus machen, egal wie schlimm es im ersten Moment scheint. Vier männliche Planetengötter symbolisieren in der babylonischen Mythologie die vier Gestalten im oberen Rund der Karte. Der Stier ist Marduk, der Träger des Himmelsgewölbes, der Löwe ist der Kriegs- und Unterweltsgott Nergal, der Adler ist Windgott Ninurta, und der Mensch ist Nabu, der Gott der Weisheit. In der christlichen Religion stellen diese Symbole die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes dar.



XII Der Gehängte trägt die gleiche Kleidung wie **0 Der Narr**. Bei ihm ist interessant, dass er das Seil, an dem er hängt, selbst in der Hand hält. Er ist Herr über die Entscheidung, ob er hängen bleiben will oder sich ganz sanft auf den Boden der Tatsachen herablässt.

XIII Der Tod sitzt da wie ein olympischer Athlet, der auf den Startschuss wartet. Er muss sich nur von hinderlichen Tüchern befreien. Auch schaut es aus, als ob er der weinen den Person zu seinen Füßen etwas zuflüstern wollte: „Mach dich auf, weine nicht, nutze die Gelegenheiten, die ich versäumt habe!“





XV Der Teufel möchte mich direkt anspringen. Sein Gesichtsausdruck provoziert mich. Er verführt mich, an ihm vorbei vor den goldenen Spiegel zu treten und mich in seinem Gold zu baden. Er ist auf jeden Fall in einer Position, die mich mehr anzieht als das langweilige, schlafende Liebespaar. Er verspricht mir Leben, Leidenschaft, Lebendigkeit. Entscheide ich mich für ihn, muss ich alleine die Konsequenzen tragen, entscheide ich mich für das Liebespaar, trifft das ebenfalls zu.



Aus dem **XVI Turm** fällt nur eine Person herunter. Der Himmel über der Turmspitze ist dick vergoldet. Vielleicht fällt der Mensch aus einem goldenen Käfig? Allerdings trägt der Mann eine Maske. Er hat bis jetzt noch nicht erkannt, wer er ist oder sein möchte. Was wird von ihm erwartet, und was erwartet er von sich selbst? Er hat sich noch nicht geoutet. Will er mehr scheinen als er ist? Er muss Farbe bekennen oder Gesicht zeigen, wenn er auf dem Boden/der Erde ankommt.

Meine Lieblingskarte ist **XVIII Der Mond**. Auf dieser Karte fehlen die gewohnten Attribute. Frau Luna sitzt ganz still im blauen Himmelszelt und zählt die Sterne. Es geht eine große Ruhe und Gelassenheit von ihr aus.



Am **XXII Brunnen** sitzt eine weibliche Gestalt in schönem Gewand, sie hält ein goldenes Pendel in der linken Hand und schaut hinunter in die Ebene. Möglicherweise steigen hellsichtige Dämpfe aus dem Brunnen auf? In der Erklärung steht: „Der Brunnen ist die Geburtsstätte von Ideen, Inspiration, Kreativität. Das Wissen fließt frei zu denen, die es suchen.“

Die letzte der Großen Arkana **XXIII Der Künstler** wird astrologisch dem 13. Sternzeichen Ophiuchus/Schlängenträger zugeordnet. In der gängigsten Überlieferung der Mythologie stellt der Schlängenträger Asklepios dar. Der Äskulapstab wurde zum Symbol der Heilkunst. Der Künstler sieht in dieser Karte die Menschheit. Wir sehen auf ihr einen Mann mit Hermesflügeln am Knöchel. Er schaut durch eine Wolke vom Himmelszelt hinunter auf die Erde. In der Hand einen Stift, zwischen den Beinen ein Brett, so macht er Notizen oder malt. Erscheint die Karte in einer Legung, gibt sie darüber Auskunft, dass es nun nötig ist, sich für Wissen zu öffnen, das sich nur zeigt, wenn man sich von Ablenkungen entfernt und einfach lauscht.



Aus den Kleinen Arkana habe ich die **Zwei der Kelche** ausgewählt. Ich finde hier den Löwenkopf genial. Auf den **Fünf der Schwerter** sitzt der Mann gemütlich da und hat die Angreifer ganz schön verjagt. In den **Sechs der Schwerter** sitzt der Fährmann alleine in seinem Boot und fährt, wohin er möchte.



Die **Sieben der Kelche** zeigen „Hamlet“ mit dem Totenschädel in der rechten Hand. Er hat eine Maske vor dem leeren Grau ohne Gesicht, und das einzige Lebendige an der Gestalt sind die goldenen Ketten an seinem linken Arm. Ein Drache bewacht die Kelche seiner Gefühle, Träume und Sehnsüchte. Eine ganz große Karte voller Aufgaben.



Die **Acht der Kelche** zeigen zwar einen Weg an, aber die Verbindung ist noch nicht hergestellt. Auch sitzt die Gestalt mit ihrem Wanderstab noch unentschlossen auf einem Felsen fest. Sie schaut auf den Mond und fragt sich, ob der nicht eine Antwort für sie hat.



Nun merke ich, dass ich die Münzkarten noch nicht erwähnt habe und suche die **Fünf der Münzen** heraus. Ich sehe einen Mensch mit einem Kind auf dem Schoß und spüre Vertrauen, Hoffnung und Geborgenheit. Die äußeren Umstände scheinen weniger schlimm zu sein, als der Mensch es empfindet. Das Kind schläft selig, da es beschützt ist.

Die **Zehn der Stäbe** sehen hier zwar auch nach schwerer Arbeit aus, jedoch wirkt es auf mich eher wie eine Ernte, die der Mann (von den Gesichtszügen her könnte es auch eine Frau in Männerkleidung sein) nach Hause trägt.



Alle **Hofkarten** sind ebenfalls zum Verlieben schön.

Leider ist der Raum zur Beschreibung dieses tollen Tarotdecks hier begrenzt. Also bleibt mir, es Euch aufs Wärmste zu empfehlen, damit Ihr es ebenfalls mit großer Entdeckerlust anschaut. Übrigens: am 3.März 2020 beim Tarot Stammtisch in Nagold hatte ich die Karten dabei, und alle Teilnehmerinnen waren restlos begeistert von diesem Tarotdeck.

Matt Hughes
Ätherische Visionen – Das Illuminierte Tarot
 80 Karten mit Goldprägung und Booklet mit Deutungstexten

ISBN 42503751-0246-5

22,00 Euro



Abbildungen aus *Ätherische Visionen – Das illuminierte Tarot* von Matt Hughes mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlages

Engelsbotschaft

Von Katja Driemel

Die Seele jedes einzelnen Lebewesens ist wie eine kostbare Blume,
und so sollte man sie auch behandeln.
Sie muss behütet und beschützt werden, sonst wird sie verkümmern.
Wird sie einmal verletzt, sind die entstandenen Schäden sehr schwer wieder zu heilen.
Man kann und darf eine Seele nie einsperren, sonst kann sie sich nicht entfalten.
Eine Seele braucht Licht, Luft und vor allem ganz viel Liebe,
nur so kann sie wachsen und sich entfalten.
Sie ist dein bester Ratgeber, deshalb höre gut auf deine Seele und achte auf ihre Zeichen.
Nur sie lässt dich das fühlen, was dich ausmacht, deine Wärme, deine Liebe,
aber auch deine Hoffnungen und Ängste und vor allem deine Sehnsüchte.
Sie lässt es dich spüren, wie es deinem Ich wirklich geht, denn der Körper kann ohne die Seele nicht.
Nur, wenn die Seele und der Körper im Einklang sind,
dann sind beide glücklich und gesund!
Die Engel bitten dich darum: Sei vorsichtig und behutsam und achte auf die Zeichen,
so könnt ihr alle Zeiten, die guten wie die schlechten, gemeinsam meistern.



Acryl auf Leinwand
emalt von Katja Driemel



Gemeinsame Tarotstammtisch-Legung: Wie entwickelt sich das Klima? Zusammengefasst von Ursula Dimper



Bei unserem letzten Tarotstammtisch wurde viel über den Klimawandel oder die sogenannte „Klimahysterie“ diskutiert. Es gab gegensätzliche Standpunkte. Während die eine Gruppe der Ansicht war: „Es gab schon immer Zeiten, in denen es außergewöhnlich warm oder außergewöhnlich kalt war, und die Welt ist nicht untergegangen.“, protestierten die anderen: „Leute, es ist fünf vor zwölf, und wenn jetzt nichts unternommen wird, dann geht die Welt den Bach runter.“ Ich schlug eine gemeinsame Tarotlegung zum Thema Klima vor.

Wie ist der Entwicklungsverlauf des Weltklimas?

Wir einigten uns auf die Legung „Das Geheimnis der Hohepriesterin“. Das Kartendeck wurde herum gereicht und dabei kräftig gemischt. Dann wurden die Karten kreisförmig ausgelegt und neun Teilnehmer zogen jeweils eine Karte. Folgendes Bild hat sich ergeben:

Zwanzig Stammtischteilnehmer brachten sich nun ein mit ihrer ureigenen Interpretation der Karten. Es wurde gedeutet, verworfen, erhellt, hinterfragt, erkannt. Schließlich haben wir uns alle auf die folgende Interpretation geeinigt.



Platz 1 und 2 – Zwei Impulse, die sich kreuzen:

Bube der Schwerter und Der Tod

Die beiden Karten stellen die Themen dar, welche die vorangegangene Diskussion beherrschten. Die einen beschwören den Weltuntergang, während sie von den anderen als Hysteriker attackiert werden.

Platz 3 – Haupteinfluss:

9 Münzen

Die Dame auf der Karte ist eine Metapher für die wohlhabenden Länder. Sie sind reich und haben die Möglichkeit, sich noch mehr zu bereichern. Sie beabsichtigen, die Ressourcen der ärmeren Länder noch weiter auszubeuten, denn umweltfreundliche Fahrzeuge benötigen für ihre Batterien kostbare Rohstoffe. Die Bewohner in den reichen Ländern wollen weiterhin in ferne Kontinente fliegen, weil sie es können, dasselbe gilt für übermäßigen Fleischkonsum. Dadurch schleudern sie schädliches Kohendioxid in die Atmosphäre, Gletscher schmelzen, Küstenregionen weit entfernt von ihnen werden unbewohnbar.

Platz 4 – Zunehmender Einfluss:***10 Kelche***

Die Karte zeigt zehn goldene Kelche, die in einem Regenbogen am Himmel erstrahlen. Wer bibelfest ist, der weiß, dass Gott den Regenbogen nach 40 Tagen und Nächten Dauerregen im Zuge der Sintflut für Noah und seine Arche-Bewohner an den Himmel zeichnete. Der alttestamentarische Regenbogen ist ein Symbol für die Versöhnung Gottes mit den Menschen, die sich versündigt haben. Der Regenbogen ist das Zeichen für den Bund, der zwischen Gott und den Menschen geschlossen wurde. Dieser Himmelspakt beinhaltet auch das Versprechen, dass es nie wieder eine weltweit alles überschwemmende Sintflut geben werde. Die Sintflut ist Synonym für eine Katastrophe, welche die Menschheit vernichtet. Die Karte Zehn Kelche weist darauf hin, dass die Menschheit auf eine Katastrophe zusteckt. Dass jedoch nach einer Phase der Schwierigkeiten wieder Licht am Ende des Tunnels zu sehen sein wird. Die Karte bedeutet Rettung in letzter Sekunde und ist ein gutes Omen.

Platz 5 – Abnehmender Einfluss:***Die Mäßigkeit***

Der Anteil derjenigen, die relativieren, die zu Gelassenheit mahnen, nimmt ab. Jugendliche gehen auf die Straße und fordern die Politiker auf, endlich aktiv zu werden. Es gibt auf der Karte Mäßigkeit keine Anzeichen für ein drohendes Unheil. Alles ist ruhig und im Fluss. Der Weg, der am Engel vorbei in die friedliche Landschaft führt, bedeutet, sich im Einklang mit der Umwelt zu befinden. Schade, dass die Mäßigkeit auf dem Platz liegt, der den abnehmenden Einfluss zeigt.

Platz 6 – Die unbewusste treibende Kraft:***8 Kelche***

Die Berggipfel, die sich aus dem Wasser erheben, sind Symbol für das Unbewusste. Der Mond steht als Scheibe vor der Sonne, sodass beide Gestirne nicht die Kraft haben, den Weg des Wanderers ausreichend zu beleuchten. Die Person auf der Karte hat weder die Klarsicht, welche die Sonne beschert, noch das Licht des Mondes, der vage Orientierung spendet. Es ist ein unbestimmtes Gefühl aus dem Unterbewusstsein,

eine Ahnung, die den Weg des Wanderers vorantreibt. Diese Ahnung heißt Richtungswechsel, Verzicht und Unsicherheit.

Platz 7 – Das Bewusste:***5 Kelche***

Der Mensch auf der Karte verharrt vor einem grauen Himmel in tiefer Trauer. Etwas ist schiefgegangen aus eigenem Verschulden oder aus Gründen einer Eigen-dynamik. Vor ihm liegen drei umgestoßene Kelche, nach denen er vielleicht in einem Wutausbruch getreten hat. Ihr Inhalt ist ausgelaufen und fließt blutrot und giftgrün über den Boden. Das sind seine enttäuschten Hoffnungen und Erwartungen, auf die sein Blick sich immer noch konzentriert. Er muss nun eine 180°-Drehung machen, das Alte loslassen und sich neuen Möglichkeiten zuwenden. Diese sind vorhanden in Form der zwei aufrechtstehenden und wahrscheinlich noch gut gefüllten Kelche hinter ihm. Sie symbolisieren die Option auf neue Chancen. Nur wenn sie ergriffen werden, kommt der lebendige Fluss der Gefühle wieder in Bewegung. Dann kann der Weg zur Brücke im Hintergrund des Bildes gefunden werden. Er führt zu der Burg, die ihm neue Stabilität und Geborgenheit verspricht.

Platz 8 – Dahin geht die Reise:***3 Münzen***

Eine schwierige Aufgabe steht der Menschheit bevor. Sie muss sich der Prüfung nun stellen. Große Veränderungen stehen an. Bei dieser Aufgabe sind die Fähigkeiten und Talente vieler Menschen notwendig. Jeder muss seine besonderen Fähigkeiten in das Projekt mit einbringen. Auch Erfahrungen in spiritueller Hinsicht sind nun notwendig. Noch liegt vieles im Dunkeln, was kommen mag, aber die Aufgabe wird angegangen. Die Drei Münzen symbolisieren hier die Berufung der gesamten Menschheit.

Platz 9 – Das Geheimnis:

Die aufgedeckte Karte erwies sich als Kleine Arkana und wurde deshalb wieder verdeckt platziert. Die Hohepriesterin offenbart uns kein Geheimnis.

TAROT ERLEBEN

Kerstin Behrend spricht mit Karten

über

Trends im Tarot...

die Worte klackern wie Querschläger durch ein völlig leeres Hirn... was könnte ich dazu sagen... Leere... aber... HALT! Wozu habe ich denn die Tarotkarten! Flugs gefragt und gezogen... was haben wir denn da... die Sechs der Kelche??? Scheint kein sooo wichtiges Thema zu sein. Habe für meine Gesprächsserie das erste Kleine Arkanum gezogen. (Sie wissen doch, ich bin die, die mit zweifelhaftem Erfolg versucht, mit den Karten zu sprechen...) Also ran!



Entschuldigung, hätten Sie kurz Zeit für mich?

Ich bin gerade mit dieser netten kleinen Lady beschäftigt, aber was gibt's denn?

Nun... ich wollte Sie fragen, was Sie zum Thema Trends im Tarot zu sagen haben.

Trends im Tarot? Na, das sehen Sie doch: Blumig wird's! Und nett!

OK...? Blumig und nett?

Ja, verstehen Sie denn nicht? In dieser verrohten Welt voller Hater und Sprücheklopfer und Mörder müssen die Karten ran! Ganz klar! Diese Welt braucht Menschen, die miteinander reden, freundlich sind, sich zuhören. Wir Karten müssen da als leuchtendes Vorbild vorangehen! Ihr Menschen packt's ja scheinbar nicht!

Oh, ja, da haben Sie so recht! Wir brauchen Harmonie und Miteinander! Und Sie meinen, das schaffen Sie?

Naja, Ihr müsst schon mithelfen. Wir liegen da in so einem Pack und können nichts machen... es sei denn...

Was?

Ach nein....

Nun zieren Sie sich nicht so!

Naja, ich stelle mir gerade vor, wir kämen als Riesenkarte, so wie der Marshmallowman in Ghostbusters, und würden Euch zur Raison bringen! Ha! Das hätte was! Oder wie King Kong! Hoho!

Ohhh... ähhhhh... also von meiner Perspektive aus...

Klar! Da bekommen Sie Angst! Hoho! Aber es ist ja nur ein Traum.

(Gottseidank... tyrannische Riesenkarten... oh weh...) Ja, wirklich interessant!

Was treibt Ihr hier?

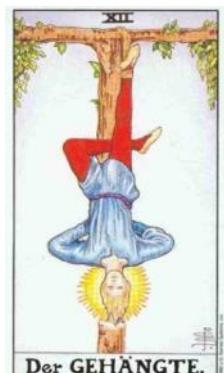
Was? Wer sind Sie denn?

Man nennt mich den Gehängten. Ich würde mich doch gern mal einmischen hier. Immer nur gemütlich abhängen wird irgendwann langweilig.

Ja super, was sagen Sie denn zu Trends im Tarot?

Nichts mit blumigem Wischiwaschi! Gerade machen! Neue Perspektiven setzen! Das muss das Tarot jetzt leisten!

Oha, das sind klare Worte.





Hallo?

Wer ist das denn nun wieder? Dame in Weiß, Augenbinde, zwei Schwerter, kommt mir irgendwie bekannt vor.

Ich wollte nur sagen, dass ich so rechts höre und links höre und rechts denke und links denke und eigentlich beides gut finde! Gerade machen, der Disharmonie Grenzen setzen und dann Freundlichkeit en masse verschenken!

Ein schönes Schlusswort! Danke, werte Damen und Herren! - Da ist doch tatsächlich mal was Vernünftiges bei herausgekommen! Obwohl... die 6 der Kelche zwanzig Meter hoch auf dem Empire State Building ... gruselig...



Das Empire State Building, von Brooklyn aus gesehen.

Autor: Smithfl

[*GNU Free Documentation License*](#)

Quelle Wikipedia

Ausblick auf die nächste Ausgabe

Die nächsten Wochen und Monate werden uns wahrscheinlich vor neue, unerwartete Herausforderungen stellen. Das gilt mit Sicherheit auch für unseren Tarot e.V. und die nächsten Ausgaben von TAROT HEUTE. Der erste Schritt ist bereits getan, indem wir unser Tarotwochenende auf den Herbst vertagen. So bleibt die Berichterstattung über dieses Ereignis einer späteren Ausgabe unserer Vereinszeitung vorbehalten. **Im Juli möchten wir uns den aktuellen Ereignissen widmen.** Dazu benötigen wir mehr denn je Eure Erfahrungen und Eindrücke. Bitte schreibt uns:

- Wie erlebt Ihr die Corona-Krise?
- Wie wirken sich die jetzt notwendigen Einschränkungen auf Körper, Geist und Seele aus?
- Welche Schlüsse zieht Ihr aus den Geschehnissen, und welche Aufgaben leitet Ihr für Euch daraus ab?
- Welche neuen Projekte entstehen jetzt oder werden gebraucht?
- Wird unser Leben sich Eurer Meinung nach verändern, und in welcher Weise kann das geschehen?
- Wie sehen Eure praktischen Erfahrungen aus? Gibt es Änderungen in Eurer Beratertätigkeit?
- Wenn Ihr Tagebuch führt, könnt Ihr uns vielleicht auch daran teilhaben lassen.

Dabei möchten wir aber dennoch auf das Thema der Karte Bezug nehmen, die für unserer geplantes Tarotwochenende Pate steht: **Der Stern!** Wir finden, dass wir die Hoffnung, die er uns vermitteln kann, gerade jetzt ganz besonders benötigen! Daher soll die Juliausgabe 2020 von TAROT HEUTE unter dem Motto stehen: **Der Stern – Mit Tarot und Zuversicht in die Zukunft!!**

Wir sind uns sicher, dass uns Tarotberatern jetzt eine besondere Aufgabe zukommt.

Eure Redaktion TAROT HEUTE

IMPRESSUM:

TAROT HEUTE -- Vereinszeitung des Tarot e.V.

ISSN 1613-6675

c/o Annegret Zimmer, Thomasiusstr. 30, 06110 Halle

Redaktion: Annegret Zimmer

Lektorat: Helga Eichner

Kontakt: redaktion@tarotverband.de

Erscheint vierteljährlich im Januar, April, Juli u. Oktober

Redaktionsschluss jeweils 1. März, 1. Juni, 1. Sept., 1. Dez.

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Verfasser verantwortlich.
In der Ausgabe abgebildete Tarot-Karten aus dem Universal Rider Tarot
mit freundlicher Genehmigung des Königsfurt-Urania Verlag, D-24796
Krummwisch.

Weitere Reproduktion nicht gestattet!



TAROT

ISSN 1613-6675